

Pöfener Tageblatt



Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zt., mit Zustellgeld in Polen 4.40 zt., in der Provinz 4.80 zt. Bei Postbezug monatlich 4.39 zt., vierteljährlich 13.16 zt. Unter Streifenband in Polen und Danzig monatlich 6.— zt., Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rml. Einzelnummer 20 gr. Bei höherer Gewalt Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Pöfener Tagesblattes“, Pöznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanchrift: Tagesblatt Pöznań. Postfachkonten: Pöznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto-Zug: Concordia Sp. A.G.). Fernsprecher 6105, 6275.

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr., Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr., Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Pfg. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50 %. Aufschlag, Offertengebühr 50 gr. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unentzifferter Manuskripte. — Anschritt für Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o. o., Annoncen-Expedition, Pöznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25. Postfachkonten in Pöln: Pöznań Nr. 207915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Konto-Zug: Kosmos Spółka z o. o., Pöznań). Gerichts- u. Erfüllungsort auch für Zahlungen Pöznań. Fernspr. 6275, 6105.

74. Jahrgang

Donners'ag, 7. November 1935

Nr. 256

Drummond bei Mussolini

Fortschreitende Entspannung zwischen London und Rom?

Rom, 5. November. Zwischen Mussolini und dem englischen Botschafter in Rom Sir Eric Drummond fand Dienstag nachmittag eine Unterredung statt.

Darüber wird folgende amtliche Mitteilung ausgegeben: „Der italienische Regierungschef empfing heute eine Stunde lang den englischen Botschafter. Gegenstand dieser Unterhaltung war, wie während der letzten Unterredung am 29. Oktober, die englisch-italienische Lage im Mittelmeer.“

Ein kühler Reuter-Kommentar

Von einer Zurückziehung der Kriegsschiffe noch keine Rede.

London, 6. November. Reuter berichtet über die Unterredung, die der britische Botschafter in Rom am Dienstag nachmittag mit Mussolini hatte und die sich nach der kurzen amtlichen Mitteilung auf die Lage im Mittelmeer bezog, daß diese einstündige Besprechung eine Fortsetzung der vorausgegangenen Verhandlungen darstellte und kein endgültiges Ergebnis gesetzt habe.

Die Stimmung sei am Dienstag abend etwas hoffnungsvoller gewesen.

Mussolini habe Sir Eric Drummond an die Zurückziehung einer italienischen Division aus Libyen erinnert und die Hoffnung ausgedrückt, daß diese Geste in England gewürdigt worden sei. Der Botschafter habe bestätigt, daß seine Regierung diese Maßnahme würdige, er habe aber darauf hingewiesen, daß es noch immer 60 000 italienische Soldaten in Libyen gebe, d. h. das Dreifache der britischen und ägyptischen Truppen in Ägypten. Die britische Regierung glaube noch nicht, so habe er zu verstehen gegeben, daß diese Lage eine Verminderung der britischen Seestreitkräfte im Mittelmeer gestalte. Deren Anwesenheit dort sei eine reine Vorsichtsmaßnahme.

Reuter fügt hinzu, man müsse im Auge behalten, daß der einzige praktische Weg für eine Invasion an der Küste entlangführe und daß infolgedessen die wirksamste Verteidigung Ägyptens von der britischen Seemacht abhängen würde.

Optimismus in Paris

Paris, 6. November. Die Unterredung, die der italienische Regierungschef am Dienstag mit dem englischen Botschafter in Rom hatte, wird hier im Sinne einer weiteren Entspannung der italienisch-englischen Beziehungen ausgelegt. Die römischen Berichtskatter der großen Pariser Blätter erklären zwar übereinstimmend, daß eine greifbare Lösung noch nicht gefunden worden sei und auch vor den englischen Wahlen nicht erwartet werde, daß aber nichts desto weniger ein weiterer Schritt auf dem Wege zu einer Lösung getan worden sei. Man ist hier im übrigen der Auffassung, daß der italienisch-ägyptische Krieg bei den ganzen Verhandlungen nur eine nebensächliche Rolle spiele und daß es sich vielmehr darum handle,

ein neues Gleichgewicht im Mittelmeer herzustellen.

Einige Blätter glauben deshalb auch, den Besuch Sir Eric Drummonds mit den augenblicklich in London stattfindenden Besprechungen für die Flottenkonferenz in Zusammenhang bringen zu können.

Der römische Sonderberichtskatter des halbamtlichen „Petit Parisien“, der mit seiner Auffassung nicht allein das steht, schreibt u. a.: Bevor man daran gehe, eine Lösung der italienisch-ägyptischen Streitfrage zu suchen, werde man Grundlagen für ein neues Gleichgewicht im Mittelmeer aufstellen. Um sich ein klares Bild der gegenwärtigen Verhandlungen machen zu können,

müsse man immer wieder berücksichtigen, daß die englische Regierung ihre Flotte nicht im Mittelmeer zusammengezogen habe, weil sie irgendeine Gefahr durch die möglichen Auswirkungen des italienisch-ägyptischen Krieges befürchte, sondern weil sie infolge gewisser Reden und Erklärungen, die besser unterblieben wären, ihre Stellung in Ägypten bedroht sah.

Heute sei es aber klar, daß auf beiden Seiten keinerlei kriegerische Absichten bestanden, und England brauche wegen Ägyptens nichts mehr zu befürchten. Deshalb scheine dem Rückzug einiger englischer Einheiten aus dem Mittelmeer auch nichts mehr im Wege zu stehen.

Dringliche Kabinettsitzung in London?

London, 6. November. „Daily Mail“ und „Daily Express“, also zwei Blätter, deren Berichterstattung nicht gerade den Ruf besonderer Zuverlässigkeit hat, veröffentlichen sensationell aufgemachte Meldungen, wonach am Dienstag abend plötzlich eine dringliche Sitzung des Kabinetts abgehalten worden sei. In dieser Sitzung seien die Möglichkeiten von Schritten zur Erleichterung der englisch-italienischen Spannung erörtert worden. Veranlassung für die Zusammenkunft der Minister habe ein Bericht des britischen Botschafters in Rom gegeben. Die großen konservativen Blätter melden über eine solche Ministerbesprechung nichts.

Die Sorgen

des Sanctions- und des

Die Frage der Durchfuhr verbotener Waren

Genf, 5. November. In der Sitzung des Unterausschusses der Sanctionskonferenz für Transitfragen wurde am Dienstag die Frage erörtert, wie verhindert werden soll, daß Erzeugnisse, deren Ausfuhr nach Italien durch den Sanctionsvorbehalt Nr. 4 verboten sei, auf dem Wege der Durchfuhr durch das Gebiet von Ländern, die an den Sanctionen nicht teilnehmen, trotzdem nach Italien gelangen.

Wahlniederlage Roosevelts im Staate New York

Aber Erfolge in anderen Staaten — Die Repräsentantenwahlen in den Einzelstaaten

New York, 6. November. Die bisherigen Wahlergebnisse im Staate New York lassen erkennen, daß die Republikaner die im Jahre 1932 verlorene Mehrheit im Repräsentantenhaus des Staates wiedergewonnen haben. Das Stimmverhältnis stellt sich auf 81 Republikaner zu 69 Demokraten, gegenüber dem bisherigen Verhältnis von 76 Demokraten zu 73 Republikanern. Nur aus einem Wahlkreis steht das Ergebnis noch aus.

Die Republikaner sehen in ihrem Sieg eine Niederlage des New Deal und eine Verurteilung der Politik Roosevelts,

dies um so mehr, als der Generalpostmeister Parson die Wahlkampagne persönlich geleitet und die Befestigung der New-Deal-Politik zur Kardinalfrage erhoben habe.

Der Wahltag verlief außer einigen unbedeutenden Zwischenfällen, die von radikalen Elementen verursacht wurden, infolge umfangreicher Polizeimaßnahmen ruhig.

Unabhängig von der Staatswahl trug die wohlorganisierte demokratische Parteimachine in allen Wahlbezirken der Stadt New York den erwarteten Lokalsieg davon. Die Wiederwahl des jetzigen Bürgermeisters La Guardia im nächsten Jahr scheint dadurch in Frage gestellt zu sein.

Wenn auch die Niederlage bei der Wahl im Staate New York als Enttäuschung für Roosevelt gelten muß, so läßt doch das Wahlergebnis kaum Schlüsse auf die Lage im Gesamtgebiet

Hierzu lag ein französischer Vorschlag vor, wonach die Ausfuhr nach den Ländern, die nicht Mitglieder des Völkerbundes sind, und überhaupt nach den an den Sanctionen nicht teilnehmenden Ländern auf den Umfang beschränkt werden solle, der dem Durchschnitt dieser Ausfuhr in den letzten zwei Jahren entspricht.

Von englischer Seite wurde angeregt, darauf zu achten, ob eine beträchtliche Vermehrung der Ausfuhr der Staaten, die nicht Mitglieder des Völkerbundes sind, nach Italien festgestellt werde, und in diesem Falle durch den Arbeitsausschuß der Konferenz entsprechende Maßnahmen prüfen zu lassen.

Ein dritter vermittelnder Vorschlag ging dahin, die Konferenz solle lediglich auf eine etwaige unverhältnismäßige Vermehrung der Ausfuhr aus Sanctionsländern in die nicht an den Sanctionen teilnehmenden Länder achten. Ein Beschluß wurde am Dienstag nicht gefaßt.

Caval zieht sich zur Wehr

Der Kampf um die Notverordnungen

Paris, 6. November. Entgegen den Gerüchten von angeblichen Rücktrittsabsichten des französischen Ministerpräsidenten hat es den Anschein,

Die Ziele des italienischen Vormarsches

Der Kampf um Mahalle

Asmara, 5. November. (Zuspruch des Kriegsbereichsleiters des DNB.) Der gemeldete Vormarsch des Korps Maravigna in das Gebiet von Adiabo führt in eine ziemlich unerforschte Gebirgsgegend westlich und südlich von Alsum, die bis an den Fluß Tassale heranreicht. Es handelt sich bei diesem Fluß um den Oberlauf des späterhin die Grenze zwischen Abessinien und Erythraa bildenden Setit unter anderem Namen. Das Gebiet von Adiabo schiebt sich wie ein Keil in das Gebiet der Kolonie Erythraa hinein, so daß das Vorgehen des Korps Maravigna zu einer wesentlichen Berichtigung der

als ob Caval den von verschiedenen Seiten gegen ihn vorgetragenen Angriffen mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten wird.

Der Innenpolitiker des „Echo de Paris“, der gewöhnlich sehr gut unterrichtet ist, erklärt, Caval werde sich vor dem Finanzausschuß am kommenden Dienstag nicht auf eine Zwischenlösung einlassen, sondern vom Ausschuß verlangen, die Abstimmung gegen die Notverordnung wieder rückgängig zu machen. Der Vorsitzende des Finanzausschusses, Malon, sei auch sehr optimistisch und rechne bestimmt damit, daß der Zwischenfall zur allgemeinen Zufriedenheit geregelt werde. Auf alle Fälle aber, so schreibt das Blatt weiter, werde vorher noch ein Ministerrat stattfinden, und es sei mit ziemlicher Sicherheit damit zu rechnen, daß sich alle Minister mit Caval solidarisch erklären würden. Sollte jedoch wider Erwarten der Finanzausschuß auf seinem Standpunkt beharren, so sei es nicht ausgeschlossen, daß der Ministerpräsident bei den Kammerberatungen davon absehen werde, die Verfassungsfrage zu stellen, sondern es dem Senat überlassen wolle, die von der Kammer beschlossenen Änderungen wieder richtigzustellen.

Hodza ernannt

Brag, 5. November. Wie amtlich mitgeteilt wird, hat Präsident Masaryk den Ministerpräsidenten Jan Malypetr auf dessen Ansuchen aus seinem Amt entlassen und den Landwirtschaftsminister Dr. Milan Hodza zum Vorgesetzten der Regierung ernannt. Wie hierzu verlautet, wird Ministerpräsident Dr. Milan Hodza sein bisheriges Ressort, das Landwirtschaftsministerium, weiter betreiben.

italienischen Front führen wird. Außerdem hofft man, daß die italienischen Truppen nach Durchquerung des Gebietes von Adiabo im Tal des Tassale-Flusses aufwärts vorrücken, die unwegsamen Höhen von Tembien umgehen (und, wenn möglich, einen Keil zwischen die abessinischen Streitkräfte am Tanasee und die weiter ostwärts stehenden feindlichen Truppen treiben können. Allerdings muß die Entwicklung der militärischen Maßnahmen abgewartet werden, bevor mit Sicherheit das Endziel des in diesen Tagen eingeleiteten italienischen Vormarsches angegeben werden kann.

Mit der Befehung von Mahalle wird für Donnerstag oder Freitag gerechnet.

Die hiesigen politischen und militärischen Kreise stehen im übrigen stark unter dem Eindruck der hier eingetroffenen Meldungen, wonach Caval und Hoare angeblich die Absicht haben sollen, in Rom unmittelbar mit Mussolini zu verhandeln. Sollten diese Besprechungen nicht zu einer baldigen Lösung führen, so würden, wie man hier erklärt, die Folgen unabsehbar sein. Von maßgebender militärischer Seite wird namentlich auf die Gefahren aufmerksam gemacht, die die Anwendung der Sühnemaßnahmen auf die Waffenverorgung der italienischen Truppen haben könnten, dies vor allem angesichts der Tatsache, daß die abessinischen Truppen reichlich mit Waffen und Munition ausgerüstet werden würden.

Waffen- und Munitionsmangel würden, so befürchtet man in italienischen Militärkreisen, die militärischen Maßnahmen, die einen völlig neuartigen Charakter trügen, erheblich erschweren.

Eine weitere große Schwierigkeit sei für die italienische Heeresleitung ferner, daß weder die Absichten noch die Stärke des abessinischen Heeres genau festzustellen seien, während die italienischen Pläne den Abessiniern sehr gut bekannt seien.

Inzwischen sind hier wieder zahlreiche Gerüchte verbreitet, die von angeblichen weiteren freiwilligen Unterwerfungen von abessinischen Stammeshäuptlingen zu berichten wissen. So soll der Sultan von Aussu im südlichen Danakil-Gebiet seine Unterwerfung erklärt haben und angeblich mit 20 000 Mann zu den Italienern überzugeben beabsichtigen. Einige tausend Mann seines Gefolges sollen bereits Anschluß an die Kamelreiterlarawane des Obersten Lorenzini suchen. Auch weitere Gruppen von Anhängern des Ras Gugsa rüden wie behauptet wird, mit weißen Fahnen von

Brack der „Lusitania“ gefunden

London, 6. November. Ein in der vergangenen Woche von dem Bergungsdampfer „Orphir“ an der irischen Küste entdecktes Schiffswrack ist nunmehr endgültig als das Wrack der während des Krieges torpedierten „Lusitania“ festgestellt worden. Die „Orphir“ hat den ganzen Sommer über nach diesem Dampfer gesucht und bei dieser Arbeit mehrere andere Wracks aus der Krieaszeit gefunden.

Mafalle aus nordwärts, um sich den italienischen Behörden zu stellen. Schließlich ist sogar das Gerücht verbreitet, daß der Herrscher der südlich des Tanajee gelegenen Landschaft Gobsam, Ras Imru, und sein Sohn sich geschnitten, mit Italien in Verhandlungen zu treten. Diese Nachricht ist jedoch zunächst mit allergrößtem Vorbehalt aufzunehmen.

Rom, 5. November. Die Frontberichterstattung der römischen Morgenpresse bestätigt im wesentlichen den bereits gemeldeten Stand der italienischen Vorhut am Montag mittag. Nach den Frontberichten des „Messaggero“ ist am Montagabend ein 48stündiger Halt angeordnet worden, um den Nachschub bis in die vordersten Stellungen durchzuführen zu können. Es sei anzunehmen, daß nach Wiederaufnahme des Vormarsches bei gleichzeitigem Vorrücken von Osten (Wppl Abdi, 40 Kilometer Luftlinie von Mafalle) von Norden (Maula, 30 Kilometer Luftlinie) und von Osten (Dolo, 20 Kilometer Luftlinie) die Stadt Mafalle in weniger als zwei Tagen erreicht und besetzt werden könne, falls nicht das verweirte Flußnetz oder neue Regengüsse den Vormarsch erschweren sollten.

Die italienischen Frontberichterstattung berichten übereinstimmend, daß die Abfallbewegung unter den abessinischen Stammeshäuptlingen immer größeren Umfang annehme. Wichtige Hauptlinge hätten sich dem militärischen Befehl des Negus widersetzt, und eine beträchtliche Anzahl von ihnen sei für eine Verständigung mit Italien. Der Führer dieser Bewegung sei der Herrscher der nördlich vom Tanajee gelegenen Landschaft Gondar, Ras Dagja Dargile.

Der italienische Vormarsch auf Mafalle stockt

Asmara, 5. November. (Zusatzdruck des Kriegsberichterstatters des D.M.) Am Dienstag mittag um 12 Uhr kam der Vormarsch der italienischen Truppen auf Mafalle zum Stillstand. Die Unterbrechung der Operationen kann vielleicht einige Tage dauern. Diese Zeit ist aber nicht verloren, da Patrouillen und Flugzeuge das Gelände erkunden. Gerüchte wollen wissen, daß italienische Vorposten bereits in die Gegend von Mafalle vorgedrungen sind. Das Gros der Armee steht jedoch immer noch bei Saufen.

Ausdehnung der Formarichpause

Italienische Beunruhigung über die Absichten der Abessinier

Rom, 6. November. Nach den Frontberichten der römischen Morgenpresse muß mit einer Verlängerung der Pause bis zur Wiederaufnahme des Vormarsches um einen weiteren Tag gerechnet werden. Die Abessinier leisten angeblich so gut wie keinen Widerstand und weichen jedem Gefecht aus. Das hat auf italienischer Seite einige Beunruhigung hinsichtlich der feindlichen Absichten hervorgerufen. Trotz der Zwischenpause, die zur Beschaffung weiterer Kriegsmittel und zur Befestigung der erworbenen Stellungen dient, wird übereinstimmend von einer sehr regen Patrouillentätigkeit bis in die unmittelbare Nähe von Mafalle berichtet. Auch diese Patrouillen, die durch Flugzeuge mit Nahrungsmitteln und Munition versehen werden, scheinen bis jetzt in keine größeren Kampfhandlungen verwickelt worden zu sein. Dagegen wird von dem rechten Flügel der italienischen Front ein überraschender abessinischer Angriff gemeldet, der jedoch zurückgeschlagen werden konnte.

Italienischer Siegesbericht

Rom, 5. November. Ueber die Wiederaufnahme der italienischen Offensive an der abessinischen Nordfront ist am Dienstag nachmittag folgende amtliche Mitteilung Nr. 37 des Propagandaministeriums herausgegeben worden:

„General de Bono telegraphiert: Der in der Morgenfrühe des 3. November begonnene Vormarsch ist am 4. auf der ganzen Front fortgesetzt worden. Das 1. Armeekorps hat von seinen Stellungen bei Mai Ueoe aus am Montag die Gegend des Flusses Mai Mini erreicht und das Dorf Abdi Beghi besetzt. Das Eingeborenenkorps, in zwei Marschkolonnen eingeteilt, hat das Dorf Hausien eingenommen und ist rechts auf die Höhe von Asuro vorgezogen. Gleichzeitig hat von der Danakil-Tiefenebene aus eine unserer Kolonnen durch das Tal des Dagub die östlichen Ausfallstellungen der Landschaft Agame besetzt.“

Der Vormarsch wurde sehr rasch durchgeführt. Starke abessinische Abteilungen sind vor dem Eingeborenenkorps auf der Flucht. Unsere Truppen werden überall von der Bevölkerung gut aufgenommen, die in ihren Dörfern italienische Flaggen ausfährt. Die Luftwaffe hat über dem See Uchangi und südlich des Tanajee-Flusses Erkundungsflüge durchgeführt.

An der Somalifront sehen unsere Kolonnen ihre Tätigkeit auf dem Gaden-Abchnitt fort.

Abessinischer Munitionstransport wird bombardiert

Aus Djibuti meldet United Press, daß zwei italienische Geschwader einen von Soldaten eskortierten abessinischen Waffentransport angegriffen und dem Feinde starke Verluste beigebracht hätten. Etwa 500 Soldaten seien getötet oder verwundet worden. Der Transport war von Britisch-Somaliland nach Harrar unterwegs. Bei dem Bombardement seien zahlreiche Munitionskisten, sowie Benzinbehälter explodiert.

Türkischer Militärattaché für Abessinien

Ankara, 5. November. Der Major im Generalstab Nedim Gencog ist zum Militärattaché für Abessinien ernannt worden. Er hat die Reise nach Addis Abeba bereits angetreten.

Eine italienische Abteilung ausgehungert

Addis Abeba, 5. November. Abessinische Berichte von der Danakil-Front behaupten laut United Press, daß es einer Abteilung irregulärer Danakil-Krieger gelungen sei, eine größere italienische Abteilung völlig aufzureiben. Die Zahl der getöteten Italiener wird als „groß“ bezeichnet, genaue Zahlenangaben fehlen.

Die Italiener hätten, wie es in den Berichten heißt, einen vorgeschobenen Posten auf einer Berghöhe im östlichen Teil der Danakil-Wüste besetzt, während die Abessinier die Höhe umzingelt und die Italiener abgeschnitten hätten. Da die Danakil-Krieger fast ganz ohne moderne Waffen waren, hätten sie keinen direkten Angriff auf die italienischen Stellungen unternommen, sondern gewartet, bis die Italiener durch Nahrungs- und Wassermangel gezwungen worden seien, die Stellung aufzugeben und in die Ebene herunterzukommen. In diesem Augenblick hätten sich die an Zahl weit überlegenen Abessinier auf sie gestürzt und die meisten von ihnen getötet.

Gleichzeitig hat das Eintreffen eines mit Flugzeug beförderten Briefes von Ras Kafa in der Hauptstadt große Befriedigung ausgelöst. Der Brief zerstreute alle Gerüchte und Befürchtungen über angebliche Abfallsabsichten Ras Kajas.

Arabische Abwehr gegen italienische Pläne

Jerusalem, 5. November. Nach Pressemeldungen wurden in Yemen alle italienienfeindlichen Beamten entlassen. Die Entlassungen hängen mit Gerüchten zusammen, die über angebliche italienische Absichten auf die Besetzung eines strategisch wichtigen Datenpunktes an der Yementküste verbreitet sind.

Yemen und Hedjas sollen ein Abkommen über die gemeinsame militärische Abwehr jedes italienischen Besetzungsversuches längs der arabischen Küste getroffen haben. König Ibn Saud habe einen Vertreter des Yemen zur Ausarbeitung der Einzelheiten des Abkommens eingeladen. Auch der englische Vertreter in Djibda werde an den Besprechungen teilnehmen.

Italien verlangt Dank von Aegypten

Protestschritt gegen die Unterstützung der Entente

London, 5. November. „Times“ berichtet aus Kairo, es verlautet, daß der italienische General Ghigi bei einer Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Nessim Pascha nachdrücklich Protest gegen den Beschluß der ägyptischen Regierung erhoben habe, Sühnemahnahmen gegen Italien grundsätzlich zu unterstützen. Der General soll auf die früher stets guten Beziehungen zwischen Ägypten und Italien hingewiesen haben.

London, 5. November. „Times“ berichtet aus Kairo, es verlautet, daß der italienische General Ghigi bei einer Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Nessim Pascha nachdrücklich Protest gegen den Beschluß der ägyptischen Regierung erhoben habe, Sühnemahnahmen gegen Italien grundsätzlich zu unterstützen. Der General soll auf die früher stets guten Beziehungen zwischen Ägypten und Italien hingewiesen haben.

Minister Homan hielt in lateinischer Sprache eine Rede, in der er erklärte, Ungarn jüde gemäß seiner tausendjährigen Geschichte Wege und Mittel zur Zusammenarbeit mit anderen Nationen, die dem christlich-lateinischen Kulturkreis angehören. Von diesen Gedankenengängen habe sich die ungarische Regierung leiten lassen, als sie beschlossen habe, in der Hauptstadt der befreundeten polnischen Nation ein Ungarisches Institut und eine Ungarische Bibliothek zu errichten, um dadurch der polnischen Jugend die Möglichkeit zu geben, das Leben, die Kultur und die Geschichte Ungarns kennenzulernen.

Die erste Vorlesung in polnischer Sprache wurde über die Notwendigkeit eines gegenseitigen Kennenlernens der polnischen und ungarischen Nation gehalten.

Am 20. Uhr veranstaltete der Leiter des Unterrichtsministeriums Chylinski zu Ehren der ungarischen Gäste ein Essen, an das sich ein Empfang anschloß.

Warschau, 5. November. Der ungarische Kultusminister Homan ist am Dienstag in Begleitung des Unterrichtssekretärs seines Ministeriums Schill und des ungarischen Gesandten in Warschau Dehorn vom polnischen Staatspräsidenten im Schloß empfangen worden.

Nach diesem Empfang fand in der Marschall-Bibliothek-Unterstadt die feierliche Promotion des Ministers Homan zum Ehrendoktor der philosophischen Fakultät statt.

„Gazeta Polska“ bestätigt die Amnestiepläne

Jetzt nimmt auch die offiziöse „Gazeta Polska“ zu der Frage einer Amnestie Stellung. Sie berichtet, das Justizministerium habe den Entwurf eines Amnestiegesetzes für politische und kriminelle Vergehen ausgearbeitet. Dieser Entwurf werde gegenwärtig von den maßgebenden Stellen geprüft. Kurz werde er dem Ministerrat zugehen. Der Entwurf sehe, wie wir schon berichtet haben, bei politischen Vergehen die Streichung von Strafen bis zu 1½ Jahren Gefängnis und die Herab-

gewiesen haben. Ferner habe er an die Unterstützung Ägyptens durch Italien in der Frage der ägyptischen öffentlichen Schuld erinnert. Zum Schluß habe der Gesandte angedeutet, daß Italien sich in Zukunft an das jetzige Verhalten Ägyptens erinnern werde.

Ferner meldet die „Times“, der italienische Generalkonsul in Alexandria habe am Sonntag auf einer Versammlung von Italienern erklärt, es sei ihre Pflicht, einen nachdrücklichen Boykott gegen englische Waren durchzuführen. Wie berichtet werde, sollen bereits Zeichen für einen solchen Boykott sichtbar sein.

„Trotz der Undankbarkeit der Lebenden“

Politische Demonstration an Soldatengräbern

London, 5. November. Wie „Times“ aus Mailand meldet, wurde auf dem Savona-Friedhof am Sonntag an dem Denkmal, das für 200 im Mai 1917 mit einem torpedierten Schiff untergegangene britische Soldaten errichtet worden ist, ein großer Kranz niedergelegt. Die Schleife in den italienischen Farben trägt die Aufschrift: „Trotz der Undankbarkeit der Lebenden.“

Engländer verlassen Italien

London, 5. November. Reuter meldet aus Rom, daß sich eine Anzahl englischer Familien aus Furcht vor einem Boykott und vor Lebens-

Eine Parlamentsrede Beneschs

Annäherungswünsche gegenüber Deutschland

Prag, 5. November. Außenminister Dr. Benesch machte am Dienstag in beiden Kammern eingehende Ausführungen zum Kampf um die Sicherheit in Europa und zum italienisch-abessinischen Konflikt. Der Minister gab einleitend nach einem Hinweis auf den Ernst der internationalen Lage einen Überblick über die Ereignisse des Jahres 1935 bis zum italienisch-abessinischen Konflikt, wobei er besonders der Einführung der allgemeinen Dienstpflicht in Deutschland und der Verhandlungen über den Ostpakt gedachte.

Die tschechoslowakische Regierung, so fuhr Benesch dann fort, bleibe auch weiterhin trotz der Unterbrechung der Verhandlungen Anhängerin des Donaupaktes und sei gemeinsam mit den übrigen Staaten der Kleinen Entente der Ansicht, daß kein so großes Hindernis vorhanden sei, um die Verhandlungen nicht mit Erfolg abschließen zu können.

Zum abessinisch-italienischen Konflikt erklärte der Minister, der Völkerbund habe nach der klaren Stellungnahme Englands die weittragende Bedeutung dieses neuen Abschnittes in der Geschichte Europas erfaßt. Die Tschecho-

mittelmaße infolge der Sühnemahnahmen veranlaßt gesehen habe, Italien zu verlassen. Andere, die ihre Sommerferien außerhalb Italiens verbracht hätten, hätten ihre Rückkehr dorthin aufgeschoben, um eine Besserung der Aussichten abzuwarten. Der englisch-amerikanische Verein in Rom habe infolge Mangels an Mitgliedern seine Tätigkeit eingestellt.

Vernichtung des deutschen Zeitungswezens in Südrol

Sparmaßnahmen und Politik

Bozen, 5. November. Der Präsekt von Bozen Mastronatti hat durch ein Dekret vom 26. 10. die im Verlag Vogelweider in Bozen erscheinenden Zeitschriften „Der Schüler“, „Die Frau“ und die Kinderzeitschrift „Der Kleine Postillon“ zur Einstellung gezwungen und diese Maßnahme mit der Notwendigkeit der Einschränkung des Papierverbrauches begründet. Ebenso ist auf die „Industrie- und Handelszeitung“ eingestellt worden. Die Halbwochenzeitungen „Die Dolomiten“ und „Der Volksbote“, gleichfalls vom Verlag Vogelweider herausgegeben, erscheinen weiter und sind der letzte Rest der einst in Südtirol erscheinenden 6 deutschen Tageszeitungen und 16 Zeitschriften.

Der Minister ging dann auf das Verhältnis zur Sowjetunion ein und stellte fest, daß der Vertrag mit der Sowjetunion weder geheime noch sonstige Zusätze enthalte noch gegen irgendeinen Staat gerichtet sei. Die Politik der Freundschaft mit Sowjetrußland diene nicht nur der Sicherheit des Staates, sondern vor allem dem dauernden Gleichgewicht in Europa.

„Unser Verhältnis zum nationalsozialistischen Deutschland“, so fuhr Benesch weiter aus, „bleibt ebenso korrekt und normal, wie dies bereits in früheren Kundgebungen festgehalten worden ist. Wir hätten mit diesem Staat gern den Ostpakt oder auch einen Pakt, wie ihn der Reichsaussenminister in einer Anregung zur Zeit der Konferenz von Stresa angedeutet hat, unterschrieben und so den Ausgleich der Beziehungen sowie eine größere gegenseitige Annäherung vorbereitet; denn wir haben mit Deutschland keine direkten Differenzen und werden sie auch, wie ich hoffe, in Zukunft nicht haben. Von uns aus werden auch niemals Anlässe oder Ursachen zu Differenzen mit Deutschland entstehen.“

Wenn sich Deutschland mit den Staaten Mitteleuropas einigt, werden wir dies warm begrüßen.

In dieser Richtung haben wir niemals ein Hindernis gebildet. Wir könnten mit Deutschland Schwierigkeiten nur als Reflex der all europäischen Differenzen haben; denn die Staaten Europas hängen heute alle voneinander so fest ab, daß der allgemeine Friede Europas tatsächlich untrennbar ist. In dieser Beziehung ist vornehmlich auch die Politik aller drei Staaten der Kleinen Entente Deutschland gegenüber absolut einheitlich. Wir gehen aber in jedem Falle so vor, daß in unserem gegenseitigen Verhältnis mit Deutschland nichts geschieht, was in der Zukunft ein gemeinsames Einverständnis hindern könnte, und daß wir gemeinsam mit allen anderen Staaten, auch mit Deutschland, in einer Front der Arbeiter und Krieger des Friedens in Europa stehen können. Bei dieser Gelegenheit wiederhole ich hier, was ich bereits anderwärts vielfach gesagt habe:

Die Frage des inneren Regimes dieses oder jenes Staates kann im Rahmen unserer Friedenspolitik kein Hindernis für wahrhaftige Einigung und Zusammenarbeit mit ihm sein.

Wir sind Verbündete des demokratischen Frankreichs, wir haben uns mit dem Sowjetpakt geeinigt, wir haben den Donaupakt mit dem tschechoslowakischen Italien vorbereitet, wir haben die Verhandlungen mit dem Vatikan erfolgreich beendet, und wir wünschen auch mit dem heutigen Deutschland Frieden und Zusammenarbeit. Wir wollen, daß jedermann unsere Demokratie respektiert — und darin werden wir weiter innerstaatlich noch zwischenstaatlich irgendwelche Zugeständnisse machen —, wogegen wir unsererseits das politische Regime der anderen nicht achten müssen.

Die Beziehungen zu Österreich bleiben freundschaftlich, die Beziehungen der Kleinen Entente zu Ungarn haben sich im Verlauf der Donaupaktverhandlungen gebessert. In unserem Verhältnis zu Polen ist keine Änderung zum Besseren eingetreten. Die tschechoslowakische Regierung hat den guten Willen zur direkten Verständigung und widerlegt seine früheren Anregungen zur Lösung des Konfliktes, wird aber auf ihrem Gebiet unter keinen Umständen eine ungeheuerliche Agitation oder Aktion dulden.“

Am Schluß seiner Darlegungen erwähnte der Minister den Aufbau des Systems der Bündnisse und Freundschaften, der ein Höchstmaß der gegenwärtig erreichbaren Sicherheit gewähre.

minderung um die Hälfte bei Strafen von 1½ bis zu 3 Jahren Gefängnis vor. Bei kriminellen Vergehen sollen die Strafen bis zu 6 Monaten gestrichen und bei größeren Strafen um die Hälfte herabgemindert werden. Ein Strafverlaß oder eine Strafherabsetzung sind nicht vorgesehen, falls sich der Verurteilte dem Strafverlaß entziehen hat, es sei denn, daß er sich bis zum 1. Dezember dem Staatsanwalt zur Verfügung stellt.

Ermächtigungsgesetz vom Senat endgültig angenommen

Warschau, 5. November. Der polnische Senat hat mit großer Mehrheit das Ermächtigungsgesetz für den Staatspräsidenten endgültig angenommen. Das Gesetz ermächtigt bekanntlich das Staatsoberhaupt bis zum 15. Januar 1936 zum Erlass wirtschaftlicher Verordnungen mit Gesetzeskraft.

Zu Beginn der Beratung sprach Ministerpräsident Kosciakowski. Er wies noch einmal darauf hin, daß die zusätzliche Belastung der arbeitenden Schichten eine unabwendbare Notwendigkeit sei. Sie sollten aber wissen, daß ihre Opfer nicht umsonst sein würden. Weiter betonte der Ministerpräsident, oberster Grundsatz sei die Aufrechterhaltung der polnischen Währung und das Gleichgewicht des Staatshaushaltes, da sich nur auf diese Voraussetzungen ein aktives Programm der Belebung der polnischen Wirtschaft stützen könne.

Das Wirtschaftsabkommen und Danzig

Danzig, 5. November. Von amtlicher Seite wird über den Abschluß des deutsch-polnischen Handelsvertrages eine Mitteilung herausgegeben, in der hervorgehoben wird, daß die freie Stadt Danzig an den Verhandlungen laufend durch ihren Vertreter, Staatsrat Dr. Schimmel, beteiligt worden ist. Für Danzig hat der Vertrag eine besondere Bedeutung, soll er doch die Einfuhrbedürfnisse aus dem Reich und einen großen Teil der Danziger Ausfuhr in das Reich sicherstellen. Die Danziger Ausfuhr (Industrie- und Landwirtschaftslieferungen sowie Rohveredelungsverkehr) kann auf rund 7,5 Millionen Gulden angenommen werden. Die wertmäßig entsprechende Beteiligung Danzigs an den Einfuhrkontingenten aus Deutschland ist durch eine vertragliche Abmachung zwischen Danzig und Polen vom 13. September 1935 festgelegt.

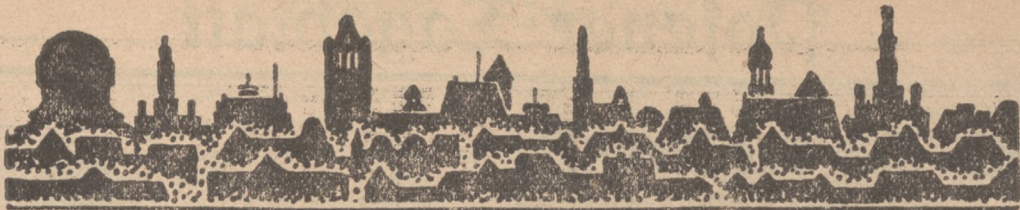
Deutsche Jugendtagung 1925 in Lodz

Preis jetzt nur noch Zl. 0.90 für 6 Tabl. und Zl. 2.25 für 20 Tabl.

Reisebüro „Orbis“, Poznań, Plac Wolności 9,
Tel. 52-18.

hat zu seinem 75jährigen Bestehen, das am kommenden Sonnabend und Sonntag gefeiert werden wird, eine umfangreiche, 44 Seiten starke und geschmackvoll ausgestattete Festschrift herausgegeben. Sie ist mit viel Liebe und Sorgfalt zusammengestellt und nicht im trodden Chronistenstil, sondern lebendig und fesselnd geschrieben. — In Dank und Ehrfurcht erinnert eine Ehrenrafel der elf toten Mitglieder des Vereins, die im großen Kriege ihr Leben für Volk und Vaterland dahingegeben haben. Wilhelm Seefiger hat die Geschichte des Vereins geschrieben, und eine graphische Darstellung zeigt die Mitgliederbewegung von 1860 bis heute auf. Weitere gehaltvolle Beiträge erzählen von der Geschichte der Deutschen Turnerschaft in Polen und des Deuththums in Polen. Turnerkernsprüche geben den Rahmen, und auch die umfangreiche Festselbst ist in dem Heft enthalten. Für den geringen Preis von 20 Groschen ist diese Festschrift in der Kosmos-Geschäftsstelle und -Buchhandlung zu kaufen. Wer sie erwirbt, erwirbt eine bleibende Erinnerung an das Jubiläum unseres rührigen und für die körperliche Erziehung so werthvollen Männer-Turn-Vereins.

Aus Stadt



und Land

Stadt Posen

Mittwoch, den 6. November

Wasserstand der Warthe am 6. Nov. + 0,98 gegen + 0,97 Meter am Vortage.

Donnerstag: Sonnenaufgang 6.55, Sonnenuntergang 16.17; Mondaufgang 14.05, Monduntergang 1.11.

Wettervorhersage für Donnerstag, 7. Nov.: Start wolfig bis bedeckt und etwas dunstig ohne nennenswerte Niederschläge; schwache südwestliche Winde.

Spielplan der Posener Theater

Theater Wielki:

Mittwoch: „Halka“
Donnerstag: „Der Graf von Luxemburg“
Freitag: „Faust“

Theater Polski:

Mittwoch: „Der neue Ton Quichotte“
Donnerstag: „Das reizende Mädchen“

Kinos:

Beginn der Vorstellungen um 5, 7, 9 Uhr im Metropol 5.15, 7.15, 9.15 Uhr

Apollon: „Baltische Legende“ (Polnisch)
Gwiazda: „Wie im Leben“
Metropolis: „Baltische Legende“ (Polnisch)
Stara: „Das Fräulein vom Posten-Restaurant“
Sinfon: „Die Tochter des Generals Kondratow“
Swit: „Der Mann zweier Welten“
Wilsona: „Ausflug ins Leben“

Nebelmonat

Der November ist der traditionelle Nebelmonat. Allen denen, die tagsüber im Verkehr der Straße stehen, Kraftwagenführer, Fußgänger, Radler usw., erschwert der Nebel nicht nur das Vorwärtskommen, sondern macht es geradezu lebensgefährlich. Der Nebel hat schon die furchtbarsten Unfälle, Eisenbahnzusammenstöße und schwerste Autounfälle, Motorradstürze und Zusammenprallen von Radfahrern hervorgerufen, dazu auf dem Meere und auf den Wasserstraßen Schiffstatastrophen entsetzlicher Art. Leider gibt es noch viele Menschen, die diesem Verkehrshindernis nicht genügend Rechnung tragen und sich und andere Menschen in größte Gefahr bringen. Da läuft zum Beispiel ein halbwegsiges Bierschiffchen wie toll auf dem Rade um die Ecke, oder ein Chauffeur jagt hupend dahin, in der Meinung, daß alles Lebende hinreichend gewarnt ist, während er schon auf einen Handfarrnen stößt. Kinder lasse man bei dichtigem Nebel möglichst wenig auf die Straße.

Zur Gedankstunde

am 9. November

Die Deutsche Vereinigung, Ortsgruppe Posen, weist darauf hin, daß die Gedankstunde zum 9. November 1923, die am kommenden Sonntagabend im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses stattfinden wird, dem Besuch des Begrüßungsabends des Männerturnvereins Posen nicht im Wege steht. Die Gedankstunde beginnt pünktlich um 7½ Uhr, während der Begrüßungsabend erst um 9 Uhr seinen Anfang nimmt.

Am 10. November

in Deine Pflicht, denk an das zweite Eintopfgericht

Programm der Unabhängigkeitsfeiern

In einer Komiteefestung im Stadtverordneten-Staatsrat ist das Programm für die diesjährigen Unabhängigkeitsfeiern festgelegt worden. Am 10. November findet ein Zapfenstreich auf dem Plac Wolności und eine Festvorstellung im Theater Wielki statt. Das Programm für den eigentlichen Unabhängigkeitstag steht vor eine Feldmesse für Heer und Organisation vor dem Generalkommando, einen Vorbeimarsch vor dem Herz-Feu-Denkmal, abends eine Festversammlung in der Universitätsaula, auf der General Anell-Komnacki die Festrede hält. Im Laufe des Tages soll auch die Grundsteinlegung für den Bau des Soldatenhauses stattfinden.

Wagenverkehrsperre wegen Hochhausbau

Das Starostwo Grodzkie teilt mit, daß für die Zeit vom 4. bis zum 30. November mit Rücksicht auf die öffentliche Sicherheit und Ordnung der Wagenverkehr auf der rechten Seite des Straßendamms am Plac Wolności in der Richtung nach dem Alten Markt auf dem Abschnitt von der ul. Fr. Ratajczaka bis zur ul. Marcinkowickiego gesperrt wird. Der Wagenverkehr wird neben dem Polizeipräsidium auf der Nordseite des Plac Wolności oder andere Straßen umgeleitet. In entgegengesetzter Richtung vom Alten Markt bis zur ul. Fr. Ratajczaka geht der Wagenverkehr normal vonstatten.

Gang durch die Statistik

Nach den statistischen Mitteilungen der Posener Stadtverwaltung wurden in der Zeit vom 1. Juli bis zum 30. September d. Js. insgesamt 567 Eheschließungen vermerkt, was sowohl gegenüber dem zweiten Quartal des laufenden Jahres als auch besonders im Vergleich zum dritten Quartal des Vorjahres eine Zunahme bedeutet. Die Zahl der Lebendgeburten betrug 1248 und lag damit um 61 Geburten über der entsprechenden Quartalssumme des vergangenen Jahres. Dagegen waren es 4 Geburten weniger als im vorausgegangenen Quartal des Berichtsabschnitts. In der Rubrik der Todesfälle lesen wir die Ziffer 717 ab und stellen dabei einen Rückgang um 123 gegenüber dem zweiten Quartal fest. Dieser Rückgang erstreckte sich auch auf die Sterblichkeit unter den Säuglingen. Ansteigende Krankheiten zusammen mit Lungenerkrankungen forderten 187 Todesopfer. Die Zahl der Lebendgeburten, unter denen es 149 unehelicher Herkunft gab, überstieg die Todesfälle um 531, was eine beträchtliche

Zunahme des natürlichen Bevölkerungszuwachses darstellt. Dem Betrage nach wurden in den drei Berichtsmonaten 540 katholische, 13 evangelische, 3 jüdische und 11 gemischte Ehen geschlossen. Unter den Geburten finden wir 17 Kinder von deutschen Eltern und 2 Kinder, die aus Mischehen stammen. Es starben 682 Katholiken, 25 Protestanten, 5 Israeliten und 5 Andersgläubige. Nach der Nationalität sehen wir neben der Großzahl der katholischen Ehen 7 deutsche und 4 Mischehen verzeichnet. Die Rubrik der Todesfälle zeigt den Tod von 683 Polen, 24 Deutschen und 10 Andersösterreichern an. Die Ein- und Auswanderung weist einen Einwanderungsüberschuß von 1028 gegenüber 597 im vorausgegangenen Quartal auf. Ins Ausland wanderten 66 Bürger aus, während 459 eingewandert sind. Unter diesen Eingewanderten werden fast durchweg die Rückwanderer aus Frankreich zu suchen sein. Der Gesamtzuwachs der Bevölkerung betrug im Jahresverhältnis 2,4 Prozent.



APOLLO - METROPOLIS

Vorl. 5 — 7 — 9

Vorl. 5.15 — 7.15 — 9.15

Ab morgen, Donnerstag,

JAN KIEPURA

in dem unergleichen Filmmelodram

Ich liebe alle Frauen!

(In deutscher Sprache — einige Arien polnisch!)

Heute, zum letzten Male der wunderschöne Seefilm ALTISCHE RHAPSODIE

75 Jahre Männer-Turn-Verein

Da sich zu dem Stiftungsfest recht viel Gäste, auch aus Deutschland, angemeldet haben, wendet sich der Männer-Turn-Verein hiermit nochmals mit der herzlichsten Bitte an die deutsche Bevölkerung Posen, Quartiere bereitzustellen. Wir bitten sehr, die Anmeldungen für Quartiere umgehend an Turnbrüder Heuer in Poznań, ul. Marynarzka 13 — Tel. vorm. 36 03, nachm. 47 72 — zu richten. Es kommt für die Bestellung der Quartiere hauptsächlich die Nacht vom 9. zum 10. November in Frage.

Mittagskonzerte des Sinfonie-Orchesters

Außer den Dienstagskonzerten des Städtischen Sinfonie-Orchesters hat die Direktion in dieser Saison auch eine Reihe von Mittagskonzerten eingeführt. Das erste Mittagskonzert findet am Sonntag, dem 10. November, um 12.15 Uhr statt. Unter der Leitung von Dr. Rafoszewski werden gespielt: Die h-Moll-Sinfonie von Schubert, die sogenannte „Unvollendete“, ferner die Ouvertüre zur „Rosa-Munde“ von demselben Komponisten und einen Ravel-Walzer. Die ungarische Pianistin Juliette Aranyi spielt als Solistin das Dur-Konzert von Mozart.

Stark besuchte Herbst-Saison in Zoppot

Das günstige Herbstwetter hat dem internationalen Weltbad Zoppot einen starken Zustrom von Gästen gebracht. Landschaftlich zeigt sich Zoppot jetzt in einer fast unerreichbaren Schönheit. Die weiten Wälder prangen in den satten, bunten Farben des Herbstes. Auf bequemem, gepflegtem Waldwegen genießen die Kurgäste die herrliche, gesunde Luft und haben von den Zoppoter Höhen prächtige Rundblicke über die Danziger Bucht bis Gdynia und Hel sowie nach der anderen Seite weit ins Land hinein bis nach Pommerellen.

Eine willkommene Abwechslung und zugleich Bereicherung des Wissens bringt stets ein Besuch der schönen alten Stadt Danzig mit ihren Wandermäulern und Kunstgärten mannigfaltiger Art, und daneben mit seinem ganz modernen Hafen, in dem die Flaggen aller Länder vertreten sind.

Ein eigenes Erlebnis ist für alle Zoppoter Gäste ein Tag im staatlich konzessionierten, internationalen Kasino. In seinen vornehmen, eleganten Spiel- und Gesellschaftsräumen treffen sich Gäste aus aller Welt. Bekanntlich wird in Zoppot Roulette und Baccara nach internationalen Regeln gespielt. R. 350.

Verein deutscher Angestellter

Am heutigen Mittwoch spricht im Rahmen unserer Heimabende Herr Adolf Kraft über „Kriegsliteratur“.

Ein Aufständigenhaus soll auf dem Gelände des früheren Schützengartens auf dem „Städtchen“ an der neuen Warthebrücke errichtet werden.

Die Hausbesitzer zeigen eine beträchtliche Abneigung gegen die geplante Mietsenkung und haben bereits entsprechende Entschlüsse gefasst, die den Zentralbehörden unterbreitet werden sollen.

Der Weg zur Kennbahn nach Lwica, der stellenweise sehr zu wünschen übrig läßt, wird jetzt ausgebessert. Allerdings ist für die Ausbesserungsarbeiten vorerst nur ein Wegstück unmittelbar vor Lwica in Aussicht genommen, doch hofft man, daß die Arbeiten auch auf die übrigen Teile ausgedehnt werden.

Aus Posen und Pommerellen

Mogilno

1. Verpachtung von fünf Fischereibezirken. Am Sonntag, 9. d. Mts., vorm. 11 Uhr findet im Starostwo, Zimmer 22, durch schriftliche Offerten eine nochmalige Verpachtung folgender Fischereibezirke statt: See Mielento, 16 Hektar; See Chwalowo, 28,96,96 Hektar; See Zabienko, 10,20 Hektar; See Slowikowo, 25 Hektar, und die Nege mit 12 Kilometer. Die Bewerber müssen eine Kaution von 30—50 Zl. hinterlegen.

2. Unangenehme Ueberfischung von Hochzeitsgästen. Zu einer Hochzeit waren auch Gäste aus Deutschland gekommen. Als man sich nach Mitternacht zur Ruhe begab, schlich ein Dieb herein und stahl den Schlafenden fast alle Kleidungsstücke, so daß einige Hochzeitsgäste vollständig neu eingekleidet werden mußten. Mit dem Polizeihund „Ryzyt“ gelang es, als Täter den Arbeiter Zwan Mucha aus Hartfeld ausfindig zu machen und zu verhaften. Von der gestohlenen Kleidung fehlt jedoch jede Spur.

Strelno

1. Waffe in Kindeshand. Als der 9-jährige Ludwig Steinke, Sohn des Lehrers Steinke in Holendry-Wojaszyn, Kreis Konin, mit einem Kameraden an einem geladenen Revolver hantierte, ging ein Schuß los, und die Kugel drang dem Knaben in die Lunge. In hoffnungslosem Zustande wurde er ins hiesige Kreiskrankenhaus gebracht.

2. Tragischer Tod. Mehrere aus dem Walde vom Pilzjammeln heimkehrende Knaben aus Badonice begaben sich auf das Gleis der Schmalspurbahn, wo ihnen das Auf- und Abspringen

Deine Eintopfsonntage



Jeder zweite Sonntag im Monat.

an einem vorüberfahrenden Zuge großes Vergnügen machte. Dabei geriet der 9-jährige Pawel Lewandowski unter die Räder des Zuges, der ihn glücklich zertödtete.

Krotoschin

1. Ermittelte Diebesbeute. Vor einigen Tagen hatte die hiesige Polizei einen netten Erfolg zu verzeichnen, indem es ihr gelang, die Beute von zwei größeren Diebstählen wieder herbeizuschaffen. Dem Landwirt Sachmann in Wolczyn, hiesigen Kreises, waren Kleidungsstücke, Wäsche, Pelze usw. im Werte von 2000 Zloty gestohlen worden, während dem Landwirt Grzebulinski in Pogorzela zwei Aufschlagschirme mit Randaren, zwei Arbeitsgeschirre, ein Browning und verschiedene andere Sachen entwendet wurden. Als Täter stellte die hiesige Polizei einen gewissen Antoni Garncarek, ohne häßlichen Wohnsitz, fest. Er war bei beiden Landwirten seinerzeit beschäftigt gewesen und hatte nach seiner Entlassung die Diebstähle ausgeführt. Die bei Sachmann entwendeten Kleidungsstücke hatte er in den Dörfern Brozowo und Wenice in der Nähe von Krotoschin an Landwirte und Arbeiter verkauft. Nun erhielten die Geschädigten den größten Teil ihres Eigentums zurück.

2. Schweinefange. Unter den Beständen des Landwirts Franciszek Stanik in Staniewo ist die Schweinepest behördlich festgestellt worden. Die angeordneten Schutzmaßnahmen verpflichteten die gesamte Ortschaft Staniewo.

3. Sinfoniekonzert. Am Donnerstag, 7. d. M., abends 8½ Uhr findet im Saale des Hotels „Metropolia“ ein Konzert des hiesigen Militärorchesters statt. Eintrittskarten sind zum Preise von 1,49, 0,99 und 0,49 Zloty zu haben. Schüler zahlen 30 Groschen. Der Reinertrag ist für kulturelle Zwecke innerhalb des hiesigen Regiments bestimmt. Da das hiesige Regimentsorchester auf einem hohen Niveau steht, ist ein Besuch des Konzerts nur zu empfehlen.

Snowroclaw

pm. Batemörder zu zehn Jahren Gefängnis verurteilt. In der Familie des Landwirts Jakubowski kam es oft zu Streitigkeiten und Schlägereien. Der 29-jährige Sohn Mieczyslaw Jakubowski liebte die Nachbarestochter Regina Klimiewicz, ohne jedoch bei ihr Gegenliebe zu finden. In der Nacht zum 18. August d. J. kam es wieder zwischen Vater und Sohn zu einem heftigen Streit. Am Morgen dieses Tages erklärte der Vater, er gehe jetzt zur Familie Klimiewicz, um sie aufzufordern, ihn, den Sohn, nicht mehr bei sich aufzunehmen. Das erregte den Sohn derart, daß er ein Ortschaftsgericht ersuchte, das ihn zum Tode verurteilte. Am Morgen dieses Tages erklärte der Vater, er gehe jetzt zur Familie Klimiewicz, um sie aufzufordern, ihn, den Sohn, nicht mehr bei sich aufzunehmen. Das erregte den Sohn derart, daß er ein Ortschaftsgericht ersuchte, das ihn zum Tode verurteilte. Am Morgen dieses Tages erklärte der Vater, er gehe jetzt zur Familie Klimiewicz, um sie aufzufordern, ihn, den Sohn, nicht mehr bei sich aufzunehmen. Das erregte den Sohn derart, daß er ein Ortschaftsgericht ersuchte, das ihn zum Tode verurteilte.

Obornik

Beseitigung der polnischen Staatsbürgerschaft. Wie immer wieder festgestellt werden kann, sind nur recht wenige Personen im Besitz eines gültigen Personalausweises (Dowód osobisty) oder einer Beseitigung der polnischen

Abende der X. Wnse „AHASVER“

(Der ewige Jude)

Dieses titanische Filmmelodram, das in seiner Art unvergleichlich ist, können wir am Freitag, 8. d. M., Sonntag, 9. d. M., und Sonntag, 10. d. M., um 11 Uhr abends im Kino Apollo sehen. In der Hauptrolle tritt der große tragische Schauspieler Conrad Veidt auf. In diesem Film, dessen Handlung in vier verhängnisvolle Epochen fällt, spielt Conrad Veidt die Rolle des ewigen Juden so überzeugend, daß der Zuschauer völlig in seinem Bann steht.

Der erste Bericht der deutschen Amazonas-Expedition

Rio de Janeiro. Beim Deutschen Nachrichtenbüro in Rio de Janeiro ist folgender Expeditionsbericht eingetroffen. Nach einem Fluge am unteren Amazonas aufwärts zu den Stromgebieten des Jary und des Paru haben die deutsche Forschungsreise und Sportflieger Schulz-Kampffentel und Gerd Kahle eine Reihe Erkundungsflüge über den Urwald dieser nördlichen Zuflüsse, in die sie zu zoologischen Untersuchungen mit Gepäcksbooten eindringen wollen, erfolgreich durchgeführt. Eine ständige Gefährdung des kleinen Expeditionsflugzeuges bildet das zahlreiche Treibholz der Waldflüsse. Die Bootexpedition wird in Kürze in den als sehr stromschnellenreich festgestellten, bisher unerforschten Mittellauf des Jary eindringen.

Staatsbürgerschaft (Polski obywatelstwo). Der Personalausweis dient lediglich zur Legitimation und wird vom Jarzad (Gemeinde) — dem früheren Wójtkowo —, in dessen Bereich der Antragsteller wohnt und angemeldet ist, unter Vorlage eines neueren Lichtbildes ausgestellt. Die Befürworter von Personalausweisen können die Kreisverwaltungsbehörde (Starostwo) um eine Bescheinigung bitten, daß sie polnische Staatsbürger sind. Zur Feststellung der wirklichen Staatsangehörigkeit eines Antragstellers verlangt das Starostwo die Geburtsurkunde und Auszüge aus der Seelenliste von allen Orten, an denen der Antragsteller vom 1. Januar 1908 ab seinen ständigen Wohnsitz gehabt hat. Der Personalausweis mit der bezeugten polnischen Staatsbürgerschaft berechtigt zu Einreise in das Gebiet der Freien Stadt Danzig ohne Paß. Der Nachweis über den Besitz der polnischen Staatsbürgerschaft muß beim Erwerb von Grundbesitz, bei der Antragstellung um einen Paß usw. geführt werden. In dringenden Fällen ist es zweifellos ein Vorrecht, bereits vorliegend genannte Papiere zu besitzen, da die Befragung derselben besonders dann, wenn jemand oft seinen Wohnsitz gewechselt hat, sehr lange Zeit in Anspruch nimmt.

Ein „königlicher“ Patient im St. Josefs-Krankenhaus. Wie wir erfahren, ist am Sonntag vergangener Woche im hiesigen St. Josefs-Krankenhaus ein Bruder des Zigeunerkönigs Kwiek, der in Lissa weilte, wegen einer Blinddarmentzündung operiert worden. So kann denn das St. Josefs-Krankenhaus sich rühmen, einen „königlichen“ Patienten behandelt zu haben.

Christ-Königs-Feier im B. d. A. Am Donnerstag vergangener Woche beging die hiesige Ortsgruppe des B. d. A. im Saale des katholischen Vereinshauses eine Christ-Königsfeier, in deren Rahmen von einer Posener katholischen Spielchar das Ueberlinger Münsterpiel aufgeführt worden ist, das durch seinen ersten und letzten Inhalt wohl allen Zuhörern nicht nur gefallen, sondern vor allem auch eine lebendige Ansprache über die Bedeutung des Christ-Königs-Festes. Allgemeine Gefänge umrahmten das Ganze. — Dasselbe Spielchar hat am darauffolgenden Tage das gleiche Spiel in Lissa in der dortigen B. d. A.-Ortsgruppe aufgeführt.

Frachtergünstigungen für Düregehe. Der Herr Starost gibt bekannt, daß bei Aufgange von Feldfrüchten als Saatgut für die meisten Ortschaften unserer Wojewodschaft Sonderstarate festgesetzt worden sind. Auf dem Frachtbrief muß aber ausdrücklich vermerkt werden, daß es sich um Saatgut handelt. Alles Nähere ist an der Güterabfertigung zu erfahren.

Neutomischel. Ein edler Spender. Herr von Henden in Wonswo hat anlässlich seines 80jährigen Geburtstages für die Armen und Arbeitslosen 100 Kubikmeter Holz zu Händen des Herrn Kasper gependet.

Steuererleichterungen wegen Frost- und Dürre. Wie wir erfahren, hat die Finanzkammer in Posen schon provisorisches Material bezüglich der Ausmaße der Frost- und Dürreerleichterungen in den einzelnen Gebieten unserer Wojewodschaft gesammelt zwecks Zuerkennung von Steuererleichterungen für die durch Frost und Dürre Geschädigten. In den nächsten Tagen findet in der Finanzkammer eine Konferenz der einzelnen Steuerämter statt zwecks endgültiger Feststellung der Höhe der Schäden in den einzelnen Gebieten, wonach dann die Finanzämter die Ermäßigungen der Grundsteuer und außergewöhnlichen Vermögensabgabe unter Landwirte feststellen, falls diese die betreffenden Anträge vor dem 31. Oktober gestellt haben und falls die Verluste durch Frost und Dürre, die der Antragsteller erlitten hat, auch als wirklich ernst und die Wirtschaft gefährdend anerkannt werden. Die Steuerbehörden haben die Absicht, die Erleichterung der Anträge möglichst schnell vorzunehmen, so daß schon im Laufe des Monats November fällige zweite Räte der Grundsteuer der geschädigten Antragsteller ermäßigt wird.

Der Todesopfer des Wirbelsturms in Miami

Miami. Bei dem Wirbelsturm, der Miami heimgesucht hat, wurden drei Personen getötet. In der Nähe des Strandes von Miami hat ein bisher noch nicht erkannter Dampfer Kollision erlitten. Genauere Schätzungen über das Ausmaß der Verheerungen konnten noch nicht erfolgen. Der Wirbelsturm ist nach Süden weitergezogen.

Versammlung des Verbandes für Handel und Gewerbe. Am Dienstag, 29. Oktober, abends um 8 Uhr fand bei Wandrey eine Sitzung der hiesigen Ortsgruppe des Verbandes statt. Der Vorsitzende, Herr Otto Tapper, begrüßte die Verbandsmitglieder und Gäste und erteilte Herrn Schriftleiter Robert Styrz-Posen das Wort zu einem Vortrage über das Thema: „Wirtschaftspolitische Weltüberblick“, in welchem der Redner zu wichtigen und aktuellen wirtschaftlichen Problemen Stellung nahm. Der Vortrag gefiel allgemein, und es entwickelte sich anschließend eine rege Diskussion. — Wir möchten noch erwähnen, daß der Verband für Handel und Gewerbe in Neutomischel einen polnischen Sprachkursus für Anfänger und Fortgeschrittene organisiert hat, an dem auch Nichtmitglieder teilnehmen können. Die erste Übungsstunde ist Sonnabend, 9. November, und zwar um 1/2 7 Uhr abends für Anfänger und um 1/2 9 Uhr für Fortgeschrittene.

Jarotischin

× Todesfall. In hohem Alter verstarb in der vergangenen Woche Herr August Bernhard, ein Enkel des Jarotischer Altersheimers. Herr Bernhard, der noch am 18. Oktober in voller Rüstigkeit seinen 91. Geburtstag feiern konnte, war das älteste Mitglied der Jarotischer evangelischen Kirchengemeinde. Die Beerdigung fand unter reger Teilnahme der Gemeinde statt.

× Bezirksseinstellung für Schlachtviehuntersuchung. Nach Bekanntmachung des Starosten ist der Kreis Jarotischin mit dem 15. Oktober in 12 Bezirke für Schlachtvieh- und Fleischunter-suchungen eingeteilt worden. Es sind dies die Stadtbezirke Jarotischin und Pleßchen und die Landbezirke Zerlow, Neustadt, Jarotischewo, Wiltowja, Wiltajce, Kotlin, Gzermin, Pleßchen, Goluchow und Krzywoslaw. Für die einzelnen Bezirke wurden folgende Tierärzte bestimmt: Für Jarotischin Tierarzt Baumgart, Vertreter Dr. Kallist; für Pleßchen-Stadt Tierarzt Barzyski, Vertreter Tierarzt Baumgart; für die Bezirke Zerlow, Neustadt, Jarotischewo, Wiltowja, Wiltajce, Kotlin, Gzermin, Pleßchen-Land, Goluchow und Krzywoslaw Tierarzt Dr. Kallist. Vertreter sind in den ersten sechs Bezirken Tierarzt Baumgart-Jarotischin und in den übrigen sechs Tierarzt Barzyski-Pleßchen. Die Fleischbeschauer für die einzelnen Bezirke sind: Marcinat-Jarotischin, Krzywoslaw-Pleßchen, Womin-Zerlow, Szymanski-Neustadt, Luboslawski-Jarotischewo,

Als Kulturfilmmann in den polnischen Karpathen

Wir entnehmen dem „Börsen-Zeitung“ folgenden Artikel aus der Feder von Dr. Ulrich K. I. Schulz, dem Ufa-Regisseur und Leiter der Tatra-Studienkommission, die dieser Tage von ihrer Polenreise nach Berlin zurückgekehrt ist.

Nachdem ich bereits in mehreren Ufa-Expeditionen den Karpathen Rumäniens einen ausführlichen Besuch hatte abstatten können, war es seit Jahren mein Wunsch, einmal die Karpathen und die Tatra Polens mit Bild- und Tonkameras „heimzusuchen“. Beide Gebiete gehörten einst der österreichisch-ungarischen Monarchie an, ohne viel von sich reden zu machen. Abgesehen von Ethnographen, Naturfreunden und Jägern verirrte sich kaum jemand in diese Gebiete. Von den dortigen Bergbewohnern, den Huzulen und Goralen, wußte und hörte der Laie nichts. Durch den Frieden von Versailles wurden weite Strecken des Gebirgszuges Polen zugesprochen, das

emig daranging, an besonders günstig gelegenen Stellen für seine Millionen „Flachland-Menschen“ Gebirgskurorte zu schaffen.

Noch ist glücklicherweise das Land der Huzulen im Südosten und auch das Gebiet der Goralen im Westen nicht allzu sehr von der Kultur be- lekt. Es gibt noch weite Strecken, wo man kaum einem Menschen begegnet, wo die modernen „Benzinfischen“ streifen und man tage- lang im Sattel sitzen muß, um an die wirk- lichen Schönheiten der Natur heranzukommen. Kein Wunder, daß beide Gebiete noch nicht von Filmleuten „ausgeschachtet“ worden sind. Und gerade diese Landesteile Polens sind eine wahre Fundgrube für den Kulturfilmmann.

Mitte August hatten wir über Lemberg un- seren Einzug ins Huzulenland. Von Wroclaw aus, das in wenigen Jahren ein bekannter Luftkurort sein dürfte, geht es im Autobus nach Zabie, einem Dorf von etwa 25 Kilometer Ausdehnung, einst die größte Gemeinde der österreichisch-ungarischen Monarchie, bei nur 10.000 Einwohnern. Hier werden Bild- und Tonkameras auf 15 Tragtiere verladen, und hinauf geht's in die Berge der Czerna-hora. Der Huzule ist in erster Linie Hirte, Holzfäller und Fischer; die Frauen, Kinder und alten Leute besorgen inessen die farge Landwirtschaft. Das Verhalten der Bevölkerung uns Deutschen gegenüber in diesem abgelegenen Teile Polens ist auffallend freundlich. Alle älteren Männer waren einst österreichische Soldaten und freuen sich aufrichtig, ihre paar Broden Deutsch bei uns anbringen zu können.

Meine Kameraleute Mahla und Suchner sowie der Tonmeister Braun haben alle Hände voll zu tun. Netze Bilder vom Leben der Hirten, deren riesigen Herden usw. sind bald eingefangen. Merkwürdig die Trombitten, lange Holzhörner, auf denen die Berghirten sich ihre Zeit vertreiben. Hier oben von den Almen aus haben wir einen

herrlichen Ueberblick über die riesigen Waldbestände der polnischen Karpathen. Wenn auch der Weltkrieg mit seinem Trommel- feuer so manche Lücke in die Urwaldriesen ge- rissen hat — noch heute erinnern Schützengraben, Granatlöcher und Soldatengräber an die erbit-



AMBASADOR
4-RÖHRENEMPFÄNGER
(5. GLEICHRICHTERRÖHRE)
Der Klangvollkommene. Empfindlichkeit, Trennschärfe und Klang sind ideal aufeinander abgestimmt. Neue akustisch beste Gehäuseform.
3 Wellenbereiche. Welttempfang.
TELEFUNKEN
DIE QUALITÄTSMARKE

Strugarek-Wilkowja, Hämmerlin-Witajski, Marzajtowski-Kotlin, Florczak-Gzermin, Dabkiewicz-Goluchow und Lenartowicz-Krywoslaw.

Wollstein

* Unabhängigkeitsfeiern. Zum 17. Jahres- tage der Wiedererhebung Polens wurde in Wollstein das Festkomitee einberufen zu einer Versammlung in das Landratsamt, die der stellvertretende Landrat Herr Mag. jur. Hahn leitete. Das beschlossene Festprogramm sieht u. a. einen Festgottesdienst um 10 Uhr vorm. in der katholischen Pfarrkirche mit anschließender Defilade vor den Spiken der Behörden vor. Am Abend findet eine Festakademie statt.

* Jahrmarkt. Ein allgemeiner Jahrmarkt (Kramwaren-, Vieh- und Pferdemarkt) findet am Dienstag, dem 12. November, in Ratwiz, Kreis Wollstein, statt.

* Eine Jagdsteuer. Im amtlichen Teil des „Dredowitz“ gibt der Gemeinderat der Gemeindefriede, Kreis Wollstein, folgendes be- kannt: Auf Grund des Art. 19 des Gesetzes vom 11. August 1923 über die vorläufige Regu- lierung der Kommunalfinanzien wird zugunsten der Dorfgemeinde Siedlic eine Steuer vom Jagdrecht erhoben. In den dafür herausgege- benen Satzungen heißt es u. a., daß der Steuer alle Personen unterliegen, die in der Gemeinde eine eigene oder gepachtete Jagd besitzen. Die Steuer beträgt pro Hektar 20 Groschen und

muß stets im Januar jeden Jahres im voraus entrichtet werden. Nichtbezahlung innerhalb der vorgeschriebenen Frist zieht eine Zwangs- eintreibung mit Einberechnung von Zinsen und Vollziehungskosten nach sich. Der Zahler dieser Steuer erhält über die eingeschätzte Steuer einen Zahlungsauftrag, in welchem gleichzeitig der Zahlungstermin angegeben ist. Gegen eine zu hohe Besteuerung kann der Zahler Einspruch erheben. Verkäufe gegen die Vorschrift der Einschätzung werden mit Geldbußen bestraft. Das Statut erhält Gültigkeit mit dem Tage der Bekanntmachung.

Schubin

* Zur Bekämpfung der Schweinepest. Schweinepest und Schweinefluß sind auf dem Gute Smogulecka Wies festgestellt worden. Zum Sperrbezirk wird das Gehöft des Gutes Smogulecka Wies erklärt, wo die entsprechen- den Sperrmaßnahmen Anwendung finden. Zum Beobachtungsbezirk werden alle Gehöfte der Deputanten des Gutes erklärt. In allen Zu- gangswegen zu dem Gute sind Warnungstafeln anzubringen. Die Ausfuhr und Einfuhr von Schweinen in den Schutz- und Beobachtungs- bezirk ist von einer jedesmaligen Erlaubnis des Kreisstarosten abhängig. Diese Sperrver- ordnung tritt sofort in Kraft und verpflichtet bis auf Widerruf. Uebertretungen werden streng bestraft.

Der heranwachsenden Jugend reicht man morgens ein Gläschen natürliches „Janz- Josef“-Bitterwasser, das infolge seiner magen-, darm- und blutreinigenden Wirkung bei Mädchen und Knaben recht beachtenswerte Erfolge erzielt. Nützlich bestens empfohlen.

Sport-Chronik

Städte-Bogkamp Posen — Lodz

Am 10. November wird um 19 Uhr in der Messe-Empfangshalle ein Städtekampf zwischen Bogmannschaften von Lodz und Posen zum Aus- trag gebracht. Die Mannschaft der Gäste, die vom Landestrainer Smith vorbereitet wird, soll in folgender Aufstellung kämpfen: Bartniaf, Gofrond, Spodentiewicz, Wozniakiewicz, Tabo- ref, Chmielewski, Pietrzak und Kiodas. Posen's acht, wenn nicht nach dem Mittwoch- treffen Verletzungen vorgenommen werden, wie folgt ausfallen: Sobtowial, Wirski, Dubzial, Rajnar, Sipinski, Lewandowski, Przybylski und Pilat.

Chmielewski nach Berlin eingeladen

Chmielewski ist eingeladen worden, an dem großen internationalen Vorturnier teilzu- nehmen, das vom Berliner Polizei-Sportklub in der deutschen Reichshauptstadt am 22. No- vember veranstaltet wird. Es handelt sich um eine Veranstaltung, die bereits ihre Tradition besitzt und an der sich die besten deutschen und ausländischen Bogler beteiligen. Nützlich wie in früheren Jahren, werden auch in diesem Jahre Kämpfe nur in den vier oberen Ge- wichtsklassen ausgetragen werden.

Warta-Bogler unter sich

Der am heutigen Mittwoch um 8 Uhr abends stattfindende Bogkamp zwischen der ersten Warta-Mannschaft und dem Nachwuchs der Grünen verspricht sehr interessant zu wer- den. Besonders gespannt ist man auf die Be- gegnungen Sipinski-Kruszynna u. Sobtowial — Koziolek. Die Kämpfe werden in der Messe- Empfangshalle ausgetragen.

Kiefers neuer Weltrekord

Am zweiten Abend des Schwimmfestes auf der Margaretheninsel in Budapest wartete Adolf Kiefer über 400 Meter Rücken mit einem neuen Weltrekord auf. Mit einer Zeit von 5:22.6 unterbot er die von dem Japaner Kigolawa seit Oktober 1933 gehaltene Bestleistung von 5:30.4 ganz beträchtlich. Allerdings hatten Kurt Gerstenberg in 5:30 am 24. Oktober in Magde- burg und Kiefer in der fast unmöglichen Zeit von 5:17.8 Min. im April den Japaner schon einmal überboten, jedoch waren diese Leistun- gen noch nicht anerkannt worden. Interessant sind die Zwischenzeiten Kiefers mit 1:12.0, 1:21.8, 1:23.0 und 1:23.8.

An das verehrte Publikum!

Um es allen zu ermöglichen, Jan Kiepura in seinem neuesten Filmwerk „Ich liebe alle Frauen“ zu sehen, dessen Premiere schon morgen in den Kinos Apollo und Metropolis stattfindet, hat die Direktion dieser Kinos die Preise nicht erhöht. Also Eintrittskarten wie immer schon von 75 Groschen.

Winke für den Besitzer kleiner Forstparzellen

Weil die größeren Waldbesitzer vielfach immer noch nicht in der Lage sind, Kiefernplantagen an die Eigentümer kleiner Forstparzellen abzugeben, weil sie selbst ihre großen Forstflächen, die i. Jt. von der Forleule (*raha piniperda*) vernichtet worden sind, noch nicht vollständig eingeschont haben, weiß der Besitzer kleiner Waldbestände manchmal gar nicht, woher er das unbedingt erforderliche Pflanzenmaterial beziehen soll. Auf Anordnung der Landwirtschaftsämter müssen auch in den Bauernwaldungen nicht allein die unbebauten Flächen ordnungsmäßig aufgeforstet werden, sondern die Waldbesitzer haben auch den Abtrieb von Beständen mit schlechtem Bestandeschluß durchzuführen und deren Einschönung sofort zu bewerkstelligen. Daher wird sich zweifellos die Nachfrage nach einjährigen Kiefern noch mehr steigern.

In folgenden Zeilen soll gezeigt werden, wie es ohne große Unkosten möglich ist, selbst den Kiefernjungen zu gewinnen.

Man sammelt möglichst nach Eintritt des ersten Frostes in mannbaren, d. h. älteren Beständen von gutem, geradstämmigem Wuchs die Kiefernzapfen unserer einheimischen Kiefer (*pinus sylvestris*). Diese Zapfen müssen unter der Anwendung von Wärme und mechanischen Hilfsmitteln ausgeleert, d. h. entkörnt werden. Es soll hier nicht auf die betreffenden Anstalten — Darren genannt —, denen diese Arbeit obliegt, näher eingegangen werden, weil diese nur zum Austreten großer Mengen Zapfen eingerichtet sind. Da sich für den Kleinbetrieb der Bau einer kostspieligen Darre nicht lohnen würde, soll hier geschildert werden, auf welche andere Weise es noch möglich ist, den Kiefernjungen auszulängen.

Weil es auf dem Lande viele Backöfen gibt, welche so gebaut sind, daß sich über denselben ein freier Raum befindet, so kann man auch auf diese die Zapfen schütten. Nach erfolgter Heizung des Ofens müssen sie aber öfters gewendet werden, damit der Same aus dem sich infolge der Hitze öffnenden Zapfen herausfällt. Bevor man den Ofen dann wieder anheißt, muß der bereits gewonnene Samen entfernt werden, damit er nicht übermäßiger Hitze ausgesetzt wird. Die Zapfen dürfen nur bis auf höchstens 55 Grad Celsius erhitzt werden, da bei höherer Temperatur eine bedeutende Schädigung der Keimkraft eintritt. Der auf diese Weise aus den Zapfen entfernte Samen muß von den Flügeln durch Reiben zwischen den Händen befreit und durch eine Reinigungsmaschine gelassen werden. Von einem Hektoliter (ca. 1 Zentner) Kiefernzapfen kann man 1,5 bis 2 Pfund Saatgut gewinnen. Nachdem der Kiefernname zum Schutz gegen die Vögel mit Zinnpulver gefärbt worden ist, erfolgt möglichst in den ersten Apriltagen die Aussaat desselben in Rillen. Ein Pfund Same genügt, um ein Aa Fläche zu besäen. Bei guter Pflege durch Jäten, Behaden und auch Begießen bei großer Trockenheit produziert man, wenn nicht Schäden durch den Engerling und die Saateule verursacht werden, pro Aa so viel Pflanzen, wie zur Wiederaufforstung von einem Hektar Fläche erforderlich sind. In Fällen, wo die Möglichkeit des Ausklingens der Zapfen nicht gegeben ist, kann auch noch die Zapfensaat in Erwägung gezogen werden. Die Ausführung derselben gestaltet sich folgendermaßen:

Nachdem bereits im Herbst die Pflugs- oder Hackstreifen in einer Entfernung von 1—2 Mtr. von Mitte zu Mitte angefertigt worden sind, werden im Frühjahr bei Eintritt sonniger Tage — pralle Sonne ist besonders günstig — die Zapfen in den Reihen ausgelegt. Sobald diese aufzuspringen beginnen, müssen sie mehrmals gewendet werden. Wenn man festgestellt hat, daß sich in den Zapfen kein Same mehr befindet, dann kann das Einharzen des ausgefallenen Samens mittels eiserner Harke erfolgen. Es empfiehlt sich, die lockere Erde noch anzutreten. Bei der Zapfensaat sind pro Hektar 5 Hektoliter Zapfen erforderlich.

Die Winterruhe der Fuchsen

Die Fuchsen gehören immer noch zu den liebsten Topf- und Balkonpflanzen. Häufig wird jedoch darüber geklagt, daß sie nicht recht hochkommen und nur spärlich blühen wollen. Das liegt daran, daß man diese Pflanze nicht immer richtig behandelt. Ist der Spätherbst gekommen, so ist es das Beste, die Fuchsen überhaupt nicht mehr zu gießen, sondern sie während des Winters trocken stehend in einem kühlen, jedoch frostfreien Raum aufzubewahren. So bleiben die Fuchsen in einer Ruhestellung, die besonders dazu beiträgt, eine Wiederaufnahme von Kräften zum Blühen und Gedeihen im nächsten Jahre zu ermöglichen. Dabei sei gleich hinzugefügt, daß Fuchsen auch allzu pralle Sonne nicht gut vertragen, sondern besser im Halbschatten fortkommen. Man sollte sie also im nächsten Frühjahr so aufstellen, daß sie der Sonnenbestrahlung nicht unmittelbar ausgesetzt sind. Bei guter Pflege werden sich die Fuchsen dann auch stets dankbar im Hervorbringen von Blüten zeigen.

Massenfang von Gartenschädlingen in Erdgruben

Weitaus die Mehrzahl der pflanzenschädlichen Insekten überwintert im Erdreich. Dort ist es warm, und für die Schädlinge, die während des Winters Nahrung aufnehmen, finden sich auch Teile und Reste von Pflanzen im Erdreich vor. Eine bekannte Erscheinung ist die, daß sich diese Tiere mit Eintritt der großen Kälte in wärmere Teile, notfalls in große Tiefen zurückziehen; sobald es wärmer wird, steigen sie wiederum nach oben. Besonders schädigende Insekten dieser Art, jedem Gartenwirtschafter gut bekannt, sind die mannigfaltigen Engerlinge, Erdräupen, Drahtwürmer, Tausendfüße, Schnecken usw. Diesen nun, denen wegen ihrer oft riesigen Anzahl schlecht beizukommen ist, tut man in nachfolgender Weise größten Abbruch.

Zu einer Zeit, da der Erdboden nicht gefroren ist, werden die ichmalen Fußsteige zwischen den Beeten um die Länge und Breite eines Spatenblattes grabenartig ausgehoben. In diese Gräben wird strohiger Dünger gefüllt. Geeignet sind besonders Pferde- und Schafdünger, auch der Ziegen- und Kaninchendünger. In Ermangelung von Dünger kann auch Laub aller Art verwendet werden, doch muß dieses trocken sein. Diese Füllung wird gut festgetreten, die soll den Graben völlig zu füllen. Der Aushub wird wallartig über der Mistpackung angehäuft. Tritt strenge Kälte ein, zieht sich das Ungeziefer massenhaft in die Packung hinein. Es verläßt sie auch bei Eintritt wärmerer Witterung nicht vor dem Frühlingsbeginn; denn hier findet es nicht nur Wärme, Trockenheit, also bestes Winterunterkommen, sondern auch Nahrung in Hülle und Fülle.

Es bleibt numehr nur noch übrig, bevor die Tiere im Frühling den Fanggraben verlassen, ihn und seine Düngerpäckung aufzunehmen, auszubreiten und die Schädlinge auszulesen und zu töten. Wer Gefäßhalter ist, holt das Geflügel hierzu heran. Vögel, besonders auch Enten, ferner Gänse lassen kein Insekt im ausgebreiteten Dünger zurück; gleichzeitig haben sie eine Abwechslung im Winterfutter. Das Verfahren hat mithin ausschließlich Vorteile. Der Dünger kann gebreitet werden und wird untergegraben. Hierbei wird das Land im ganzen gegraben und eingeebnet. Dies muß früh genug geschehen, damit zum mindesten noch länger dauernder, scharfer Frost den Boden durchdringen kann. Er kommt ohne das nicht zur vollen Bebauungsgüte.

Dieses Verfahren ist besonders dann von durchschlagendem Erfolg begleitet, wenn im Vorwinter das Land gut von allen Resten der letztjährigen Kultur befreit worden ist, so daß die Tiere anderswo wenig Nahrung mehr finden. Es dürfen besonders keine Rohstrünke, abgestorbene Spargeltriebe, Reste von Möhren, Sellerie, Schwarzwurzeln und anderen Wurzeln- und Rübenpflanzen im Boden sein. Es gibt Gärten, die aus Nachbarschaft von Wäldern und Gärten mit Baumwuchs unter Engerlingen, Erdräupen usw. nicht nur im Jahre mit besonderem Massenaufstreuen heimgejagt werden, sondern deren ständig gleichbleibende Plagen solche Schädlinge sind. Selbst besorgen die Fanggräben erträgliche Verhältnisse, wenn ihre Anlegung allwinterlich zur feststehenden Betriebsmaßregel gemacht wird.

Die Kompostdüngung der Wiesen und Weiden

Während es schon längst zum Allgemein- gut landwirtschaftlichen Wissens geworden ist, daß eine gute Ackerkultur nicht ohne regelmäßige Zufuhr von Humusstoffen möglich ist, fehlt in bezug auf die Grünlandflächen noch vielen Bauern und Landwirten diese Erkenntnis vollständig. Unsere Wiesen und Weiden werden vielfach noch recht stiefmütterlich behandelt. Und doch brauchen gerade die Grünlandflächen Humusstoffe, damit sich eine geeignete Bakterienflora entwickeln und eine gute Gare bilden kann. Sie brauchen sie um so mehr, als bei ihnen die ständige Arbeit der Ackergeräte fehlt, die auf dem Ackerlande zur Förderung der Garebildung beiträgt. Wiesen und Weiden sind im allgemeinen arm an Bakterien, und um so wichtiger ist es, dafür zu sorgen, daß für die richtige Bakterienzucht der geeignete Nährboden, d. h. die ausreichende Versorgung mit Humusstoffen, sichergestellt wird.

Im Kompost besitzen wir das beste Mittel, um in den Wiesen- und Weideboden eine gute Gare hineinzubekommen. Aber gut gepflegt muß er sein, wenn er Wert haben soll! Grabenauswurf, Haus- und Küchenabfälle, Kehricht oder gar leere Konservendbüchsen und Steine sind noch lange kein Kompost, ebenso wenig wie frischer Mist ein wertvoller Dünger oder Straßensaure Ackerboden ist. Erst das Vermischen der genannten Substanzen — ausgenommen freilich die Konservendbüchsen und Steine — mit Sauche, Gülle, Kalk, ein wiederholtes Bearbeiten mit Schippe oder Pflug schaffen die Voraussetzung für eine gedeihliche Entwicklung der Bakterien und machen aus einem Erdhaufen das, was wir Kompost nennen.

Damit die wertvollen Pflanzennährstoffe, die sich im Laufe der Reifung des Komposthaufens anhäufen und in leicht lösliche Verbindungen übergehen, nicht ausgewaschen werden, legt man den Komposthaufen am besten auf einer Erhöhung an. Auf keinen Fall ist eine Vertiefung, in der sich Regen- und Schneewasser anammeln würde, zu wählen. Nachdem man eine Unterlage von auffaugfähigem Material, Laub oder auch Torfstreu, geschaffen hat, schichtet man die jeweils anfallenden Abfälle auf. Die aufgetragenen Materialien sind immer über die ganze Fläche des Haufens zu verteilen. Die erdigen und pflanzlichen Abfälle werden dabei mit Sauche und Latrine vermengt. Auch Kalk in Form von kohlensaurem Kalk (Kalkmehl) oder besser noch Branntkalk (Aegkalk) setzt man zu; dadurch werden die sich entwickelnden Säuren abgestumpft, und die Bakterientätigkeit wird angeregt. So wächst der Haufen heran, bis er eine Höhe von 80 cm oder höchstens 1 m erreicht. Größere Höhen erschweren den Luftzutritt und sind daher der Bakterienentwicklung abträglich. Während dieser Zeit schaufelt man

den Haufen mehrere Male um und achtet dabei darauf, daß die einzelnen Materialien recht gut vermengt werden. Dreimaliges Umsetzen genügt im allgemeinen, um einen guten Reifungsvorgang zu erreichen. An die Stelle des Umarbeitens mit der Schaufel kann bei geringeren Höhen auch das Umwenden mit dem Pfluge treten. Ist der Komposthaufen unter diesen Arbeiten etwa ein Jahr gereift, so kann er ausgefahren werden. Zu beachten ist, daß ein weiteres Zubringen frischer Materialien, wenn der Haufen erst die endgültige Größe erreicht hat, nicht ratsam ist, weil eine ungleiche Reife die Folge ist. Man legt dann besser einen zweiten Haufen an. Die Zeit von einem Jahr für den Reifungsprozeß darf im allgemeinen nicht abgekürzt werden. Im Gegenteil, je älter der Kompost ist, desto besser ist er in der Wirkung.

Die günstigste Zeit zum Ausfahren ist nicht der Winter, sondern der Herbst. Die Bakterien sind, wie man heute weiß, in der warmen Jahreszeit am lebendigsten. Zweifels- ohne wäre demnach die beste Zeit für das Ausfahren der Sommer. Da aber zu dieser Zeit zu viele andere dringendere Arbeiten zu leisten sind, muß das Kompostfahren bis zum Herbst zurückgestellt werden. Der ausgebrachte Kompost wird auf die ganze Fläche gleichmäßig verteilt. Es empfiehlt sich, die Kompostdüngung lieber seltener, dafür aber reichlich vorzunehmen, so daß jede Stelle genügend stark mit Boden bedeckt werden kann. Die Erdschicht auf dem Grünland regt die Bestockung der Gräser an und verbessert so die Dichte der Grasnarbe.

Der gesundheitliche Wert der Angorakaninchen-Wolle

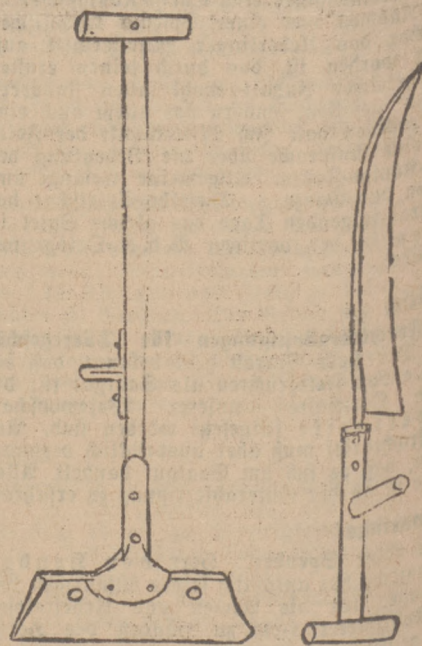
Die Angorakaninchenzucht hat in den letzten Jahren eine steigende Bedeutung erlangt. Die ersten Versuche, diese wertvolle Kaninchenrasse einzuführen und heimisch zu machen, blieben erfolglos, insbesondere wohl deshalb, weil es an Erfahrungen für die Aufzucht und für die Verwertung fehlte. In Frankreich und England werden Angorakaninchen seit Jahrhunderten gezüchtet. Der Hauptnutzen des Angorakaninzens ist die Wollgewinnung. Nach vorliegenden Prüfungsergebnissen ist es besonders die hohe Wärmekraft, die die Angorawolle so wertvoll macht. Wegen ihrer großen Feinheit und Weichheit eignet sich die Wolle ausgezeichnet für Strickwolle, als Leibwäsche, Pullover usw. Merztlicherseits wird solche Wollbekleidung als Körperkusch bei Erkrankungen und gegen Erkältungen besonders empfohlen, wobei betont wird, daß die Wolle nicht die Eigenschaft hat, Juckreiz oder Ausschlag hervorzurufen.

Gärfutterbehälter oder Erdmieten zur Einjänerung von Zuckerrübenblättern

Die Zuckerrübenblätter stellen infolge ihres Gehaltes von 10—11 Prozent verdaulichem Rohprotein und 45—50 Kilogramm Stärkemittel ein wertvolles, einweißreiches Futtermittel dar. Es muß deshalb mit allen Mitteln versucht werden, die Gewinnung und Haltbarmachung in möglichst sauberem und verlustlosem Zustand zu erreichen. Im allgemeinen erfolgt die Einjänerung in Erdmieten, da man in der Praxis der Ansicht ist, daß sich die Heilmachung des Grünfütterbehälters nicht lohnt, da die Kosten für die Herstellung von Silos im Vergleich zum Wert des Sauerfutters zu hoch sind. Von Interesse dürften deshalb Versuchsergebnisse über die Einjänerung von Zuckerrübenblättern in Silos sein. Die Ergebnisse ihrer Verwertung sein. Die Rübenblätter im Gärfutterbehälter hatten eine einwandfreie Milchsäuregärung durchgemacht, während das Sauerfutter aus der Erdmiete einen nicht unbedeutlichen Buttersäureanteil enthielt. Der Gehalt an verdaulichem Rohprotein war im Sauerblatt aus dem Silo bedeutend höher als bei dem aus der Erdmiete. Das Sauerblatt aus der Erdmiete wies dagegen einen höheren Nässegehalt auf, eine Folge der Veräufung infolge des Ueberfahrens beim Aufheben der Miete. Der angefertigte Fütterungsversuch ergab, daß die Rüh mit dem Rübenblatt aus dem Silo im Durchschnitt je Tier und Tag 2 kg mehr Milch gaben als die aus der gleiches Gruppe, die Sauerblatt aus der Erdmiete erhielt. Der Fettgehalt der Milch war dagegen bei beiden Versuchsgruppen der gleiche. Das Rübenblattfutter aus dem Silo hatte gleichfalls eine bessere Futterwirkung gegenüber dem gewöhnlichen Sauerblatt zur Folge, was sich in entsprechenden Gewichtszunahmen der Versuchstiere bemerkbar machte. Die geschilderten Ergebnisse zeigen also sehr eindeutig, daß eine Einjänerung von Rübenblättern im Silo durchaus zweckmäßig und lohnend sein kann.

Abstechspaten und Mietenmesser

Es ist unbedingt notwendig, bei der Entnahme von Sauerblatt aus Gruben und Mieten vor Verwitterung an das Vieh den Futterstod möglichst vor den Einwirkungen der Luft zu bewahren, damit das Entstehen der scharfen Buttersäure vermieden wird. Die abschließende Erddede darf nur so weit entfernt werden, als es notwendig ist, um an das Futter heranzukommen. Dieses selbst muß



senkrecht abgestochen werden, damit möglichst wenig Oberfläche entsteht. Zu diesem Zweck bedient man sich vorteilhaft eines breiten Spatens, den man aus einem alten Pflugschar herstellen kann, das man gut anschärfen und mit einer angeschmiedeten Tülle an einem festen Stiel annietet. Derselbe erhält oben einen Kreuzgriff und an der Seite einen Tritt zum Aufstemmen des Fußes. Ein Ende der Tülle wird dementsprechend gebogen und mit Bolzen angeschraubt (Abb. 1). Das Abschneiden geht bei der großen Breite des Werkzeuges in den weichen Sauerblättern bedeutend rascher vor sich als mit einem gewöhnlichen Spaten. Auch beim Einbringen von Heu und Stroh aus im Freien lagernden Mieten (Schobren, Diemen) ist ein glattes Abtrennen notwendig, um ein Einregnen des Vorrates zu vermeiden. Eine gerade angeschmiedete alte Sense, in einen Stiel mit End- und Seitengriff eingesetzt (Abb. 2), dient als sehr empfehlenswertes Werkzeug bei dieser Arbeit. Bei sehr dichten Mieten, wie Klee- und Luzerne, empfiehlt es sich, in die Schneide der Sense sägartige Einschnitte zu hauen.

Gallensteinkrankheiten. Klinische Erfahrungen bekräftigen, daß eine häusliche Trankur besonders wirksam ist, wenn das natürliche „Frankfurter“ Bitterwasser morgens auf nüchternen Magen, mit etwas heißem Wasser gemischt, genommen wird.

Der Ausweis der Bank Polski

Im dritten Oktobertrimester hat sich der Goldvorrat der Bank Polski um 13,1 auf 455,7 Mill. Zloty verringert, während der Stand der Auslandskredite und Devisen um 3,4 auf 17,3 Mill. Zloty angewachsen ist. Die Summe der ausgenutzten Kredite vergrößerte sich um 48,9 Mill. Zloty und betrug 868,4 Mill. Zloty, wobei das Wechselportefeuille um 27,2 Mill. auf 712,5 Mill. Zloty, das Portefeuille der diskontierten Schecks um 1,8 auf 66 Mill. Zloty und der Stand der durch Pfand gesicherten Anleihen um 19,8 auf 89,9 Mill. Zloty gestiegen sind. Der Vorrat an polnischen Silber- und Scheidemünzen verringerte sich um 23,1 auf 8,7 Mill. Zloty. Andere Aktiven erlitten eine Zunahme um 21,6 auf 182,3 Mill. Zloty und andere Passiven um 3,7 auf 340 Mill. Zloty. Die sofort zahlbaren Verpflichtungen gingen um 42,9 auf 129,5 Mill. Zloty zurück. Der Banknotenlauf verringerte sich um 77,1 auf 1046,8 Mill. Zloty. Die Golddeckung betrug 42,04 Prozent.

Polen zahlt seine Anleiheschuld an Italien

Im November ist eine Amortisationsrate von 95 Mill. Lire und ein Zinsbetrag in Höhe von 95 Mill. Lire für die Polen von Italien gewährte Tabakanleihe fällig. Wie von unternehmerischer Seite verlautet, wird trotz des Sanktionsbeschlusses Polen die genannten Summen an Italien bezahlen, und zwar in der Weise, dass aus den in Italien befindlichen polnischen Depots der Betrag von 27,5 Mill. Lire Italien gutgeschrieben werden wird. Die Restsumme der Anleihe, die Polen noch an Italien zu bezahlen hat, beziffert sich zur Zeit auf 265 Millionen Lire.

Polens Getreideausfuhr in den ersten neun Monaten 1935

Wie aus den Veröffentlichungen des polnischen Statistischen Hauptamtes hervorgeht, ist die Getreideausfuhr aus Polen in den ersten drei Quartalen d. J. gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres mit Ausnahme von Weizen gestiegen. Andererseits ist jedoch die Ausfuhr von Hülsenfrüchten, Zuckerrübensamen und anderen Bodenfrüchten zurückgegangen. Im einzelnen stellt sich diese Ausfuhr wie folgt dar (erste Zahl Menge in Tonnen, zweite Zahl Wert in Millionen Zloty): Weizen 49 402 — 5,95 (1934 78 091 — 14,21), Roggen 363 304 — 38,20 (334 547 — 29,47), Gerste 179 281 — 22,76 (139 961 — 17,90), Hafer 40 998 — 4,92 (39 866 — 1,99), Erbsen 8806 — 3,53 (13 157 — 3,98), Bohnen 3373 — 1,20 (3597 — 1,23), Wicken 5532 — 1,55 (14 095 — 2,54), Kleesamen 2628 — 3,55 (3051 — 4,81), Zuckerrübensamen 1550 — 3,34 (5337 — 5,62), Kartoffel 14 578 — 1,09 (19 114 — 1,22), Hopfen 741 — 2,06 (892 — 3,78). Die Ausfuhr von Weizenmehl hat zugenommen und betrug 37 258 t im Werte von 4,20 Mill. Zloty (11 158 t im Werte von 1,42 Mill. Zloty). Die Ausfuhr von Roggenmehl um mehr als die Hälfte, und zwar von 89 229 t im Werte von 7,61 Mill. Zloty im Vorjahr auf 43 389 t im Werte von 4,37 Millionen Zloty in diesem Jahre.

Antidumpingzölle auf polnischen Roggen und Roggenmehl in den Vereinigten Staaten

Die Vereinigten Staaten haben für die Einfuhr von Roggen und Roggenmehl aus Polen vom 1. Dezember d. J. ab Antidumpingzölle festgesetzt, da das Staatsdepartement der Ansicht ist, dass diese Einfuhr zu Dumpingpreisen erfolgt. Die Verordnung hängt mit der Lage auf dem amerikanischen Getreidemarkt zusammen, dessen Vorräte nach der letzten Ernte grösser wurden und daher die Einfuhr aus Polen überflüssig machen. Die neue Zollfestsetzung hat für die polnische Ausfuhr insofern keine grössere Bedeutung mehr, als bereits im 3. Quartal d. J. jede Ausfuhr von Roggen und Roggenmehl nach den Vereinigten Staaten aus Polen aufgehört hat. Im ersten Halbjahr 1935 hat Polen etwa 70 000 t Roggen im Werte von annähernd 6 Mill. Zloty nach den Vereinigten Staaten ausgeführt.

Für eine Belebung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen Polen und Frankreich

Die „Gazeta Handlowa“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem französischen Botschafter in Warschau Noel, die er dem Blatte nach der Rückkehr von seinen Reisen ins polnische Industriegebiet von Ostoberschlesien und Dombrowa sowie nach Gdingen gewährt hat.

Der Botschafter ging auf die Frage der polnisch-französischen Wirtschaftsbeziehungen näher ein und erklärte, es sei die höchste Zeit, dass diese Beziehungen nach der Abschwächung erfahren, die letzten Zeit wieder eine Verbesserung erfahren. Die polnische Regierung, die energisch an die Lösung der wirtschaftlichen Fragen schreite, könne versichert sein, dass sie in Frankreich volles Verständnis für die Bedeutung der wirtschaftlichen Fragen finden werde. Frankreich wünsche lebhaft eine wirtschaftliche Zusammenarbeit mit dem polnischen Volke. Auf die Frage der polnischen Arbeiter in Frankreich eingehend, erklärte der Botschafter, dass es sehr bedauerlich sei, dass Frankreich sich nicht in der Lage sehe, alle polnischen Arbeiter im Lande zu behalten, aber er sei in der Lage, offiziell zu erklären, dass die französische Regierung alle Mittel anwenden werde, um in der Landwirtschaft und in der landwirtschaftlichen Industrie möglichst viel polnische Arbeiter zu beschäftigen. Zum Schluss erklärte der Botschafter zur gegenwärtigen Sanktionsfrage, dass Frankreich Lage ebenso wie Polen in einer sehr schweren Lage befinde, da es auf dem Boden der Verträge und Vereinbarungen stehe, die den Frieden der Welt garantieren. Es sei bekannt, welche Anstrengungen Frankreich mache, um eine Lösung des Konflikts zu finden und der Welt den Frieden zu erhalten.

Schweineknappheit

eine internationale Krankheit

Kein weiterer Rückgang im Angebot zu erwarten

Die vorjährige Dürre und die diesjährige teilweise nicht günstige Futtermittelernte haben, international gesehen, zu einer Dezimierung der Welt-Schweinbestände geführt. Ueber die Vorräte an Schweinen in der Welt und die Aussichten einer verstärkten Belieferung der Völker mit Schweinefleisch unterrichtet ein Bulletin des Ackerbauministeriums und des Landwirtschaftsministeriums der USA. Danach beträgt die Gesamtzahl der im Frühjahr 1935 in der Union gezüchteten Schweine 30,40 Mill. Stück. Sie ist um 19 Prozent oder um 7,40 Mill. Stück geringer als im Frühjahr 1934 und um 40 Prozent oder 0,81 Mill. Stück kleiner als im Durchschnitt der Frühjahre 1932/33. Die Zahl der 1935 heranwachsenden Schweine ist im Vergleich zu den Muttertieren die geringste seit 40 Jahren; man veranschlagt die Würfe in diesem Herbst auf 8,20 Mill. Stück. Sie sind um 10 Prozent kleiner als die 1934er und um 41 Prozent kleiner als die 1932/33er.

Das Ackerbauministerium zieht daraus für das Jahr 1936 folgende Schlüsse: Der Schweinevorrat für 1935/36 (von Anfang Oktober gerechnet) wird wahrscheinlich geringer sein als die schon sehr kleine Menge des Jahres 1934/35. Für die Periode Oktober-April ist eine beträchtliche Verminderung des Marktauftriebes vorzusehen, dagegen wird vom Mai bis September 1936 eine Vermehrung des Auftriebes zu verzeichnen sein. Das mittlere Gewicht der 1935/36 geschlachteten Schweine wird grösser sein als das der Schlachtoperode 1934/35. Eine Verstärkung der Nachfrage nach Erzeugnissen des Schweins ist wahrscheinlich. Die Verminderung der Schweineerzeugung,

die in der zweiten Hälfte 1933 ihren Anfang nahm, wird wahrscheinlich aufhören. Es wird für 1936 mit einer Vermehrung der Produktion um 25 Prozent gerechnet.

Ueber den Stand der Schweineversorgung der Welt macht das amerikanische Landwirtschaftsministerium folgende Mitteilung: In den Ländern, wo Schweine zum Verkauf gezüchtet werden, hat ihre Zahl im Sommer 1935 den niedrigsten Stand seit zehn Jahren erreicht. In Deutschland, Dänemark, Irland und Schottland war die Zahl der Schweine am 1. Juni d. J. um 10 Prozent niedriger als vor Jahresfrist. Im übrigen ist offensichtlich, dass das Ende der Schweineabnahme erreicht ist, denn in mehreren Ländern ist eine Vermehrung der in diesem Jahre gezüchteten Muttertiere festgestellt worden. Die rückläufigen Futtermittelpreise, auf die infolge der grossen Ernte in den USA zu rechnen ist, werden voraussichtlich bei den stark gestiegenen Schweinepreisen einen erheblichen Anreiz für die Ausbildung der Zucht bilden.

Der Welthandel mit Schweineerzeugnissen hat sich im Laufe des letzten Jahres bedeutend vermindert. Während der ersten Hälfte von 1935 waren die Exporte der beiden hauptsächlichsten Exportländer, Dänemark und Vereinigte Staaten, geringer als 1934. Auch der niederländische Export hat sich vermindert. Dagegen wurde ein starkes Anwachsen der Schweineschmalzausfuhr aus dem Donaubecken gemeldet. Die Ausfuhr lebender Schweine aus den europäischen Ueberschussländern hat sich im Laufe des ersten Halbjahrs 1935 etwas vermehrt, aber der Gesamtbetrag der Ausfuhr ist weiterhin verhältnismässig zurückgeblieben.

Börsen und Märkte

Posener Börse

vom 6. November.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	100,00
5% Obligationen der Stadt Posn.	—
8% Obligationen der Stadt Posn.	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posn.	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-Zl.)	—
4 1/2% Dollarbriefe der Pos. Landsch.	57,25 B
4 1/2% umgestempelte Zloty-Pfandbriefe in Gold	—
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	—
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	51,00 G
1 1/2% Zloty-Pfandbriefe	87,0 B
4% Prämien-Invest.-Anleihe	100,00 G
3% Bau-Anleihe	—
Bank Polski	—
Bank Cukrownictwa	—

Stimmung: ruhig.

Warschauer Börse

Warschau, 5. November.

Rentenmarkt. Das Interesse für Staatspapiere war ziemlich gross, die Stimmung war veränderlich. Die Gruppe der Privatpapiere war wenig belebt, die Kurse waren uneinheitlich.

Es notierten: 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 51,50—51,25, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 117, 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 1924 66, 6proz. Dollar-Anleihe 1919/20 77,75 bis 77,25, 7proz. Stabilis.-Anleihe 1927 61,13—61,25, 7proz. L. Z. der staatl. Bank Rolny 83,25, 8proz. L. Z. d. staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II—VII, Em. 83,25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I, Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II—III, Em. 83,25, 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I, Em. 81, 5 1/2proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II bis VII, Em. 81, 5 1/2proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I, Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II—III und III, N. Em. 81, 8proz. L. Z. der Tow. Kredyt. Przem. Polsk. 90,75, 4 1/2proz. L. Z. Tow. Kred. Ziemi. der Stadt Warschau 42,75—42,25, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1923 51,75 bis 51,25, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1923 37,25.

Aktienbörse: Das Interesse für Devisenpapiere war heute mittelmässig. Gegenstand der Notierungen waren 3 Aktiegattungen.

Bank Polski 95—94,75, Wegiel 14,25—14,60, Starachowice 33,00.

Amstliche Devisenkurse

	5.11	5.11	5.11	5.11
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam	359,90	361,77	359,85	361,63
Berlin	212,50	214,50	212,40	214,40
Brüssel	89,62	90,08	89,42	89,83
Kopenhagen	—	—	116,40	117,50
London	26,04	26,30	26,06	26,32
New York (Scheck)	5,28 1/2	5,34 1/2	5,28 1/2	5,34 1/2
Paris	34,92	35,10	34,92	35,10
Prag	21,91	22,0	21,93	22,03
Italien	43,08	43,32	43,08	43,32
Oslo	13,85	13,21	13,07	13,05
Stockholm	134,35	135,65	134,35	135,65
Danzig	—	—	—	—
Zürich	172,37	173,23	172,29	173,15

Tendenz: Ueberwiegend fester.

Devisen: Auf der Geldbörse herrschte veränderliche Tendenz bei höheren Kursen.

Im Privathandel wurde gezahlt: Bardollar 5,30—5,30 1/2, Golddollar 9—9,01, Goldrubel 4,74—4,79, Silberrubel 1,80, Tscherwonetz 1,72.

Amlich nicht notierte Devisen: Kopenhagen 116,85, Montreal 5,25.

1 Gramm Feingold = 5,9244 Zl.

Danziger Devisenkurse

Notierungen der Bank von Danzig

Danzig, 5. November. In Danziger Gulden wurden für teleg. Auszahlungen notiert: New York 1 Dollar 5,2970—5,3180, London 1 Pfund Sterling 26,10—26,20, Berlin 100 Reichsmark 212,98—213,82, Warschau 100 Zloty 99,75 bis 100,15, Zürich 100 Franken 172,26—172,94, Paris 100 Franken 34,91—35,05, Amsterdam 100 Gulden 359,78—361,22, Brüssel 100 Belg. 89,57 bis 89,93, Reichsmarknoten —, Stockholm 100 Kronen 134,53—135,07, Kopenhagen 100 Kronen 116,57—117,03, Oslo 100 Kronen 131,14—131,60, Banknoten. 100 Zl 99,75—100,15.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 6. November.

Tendenz: Uneinheitlich. Bei weiter anhaltender Geschäftstillheit schwankten die Anfangskurse um ca. 1/2 Prozent nach beiden Seiten. Farben eröffneten mit 148 1/2 um 1/4 Prozent unter der Vortagsschlussnotiz, Siemens blüsten 1/2, Mannesfeld und Aschaffenburg Zeltstoff je 1/4 Prozent, Hapag und Deutsche Erdöl sowie Orstein je 1/2 Prozent ein, während andererseits Stahlverein, Schuckert und Hösch je 1/2, Mannesmann und Harpener je 1/4 Prozent gewannen. Renten lagen still. Altbesitz eröffneten mit unverändert 112 1/2.

Die Sätze für Blanco-Tagesgeld wurden erneut auf 3 1/2 bis 3 3/4 Prozent ermässigt.

Ablösungsschuld: 112 1/2.

Märkte

Getreide. Bromberg, 5. November. Amtl. Notierungen der Getreide- und Warenbörse 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Umsätze: Roggen 60 Tonnen zu 13 Zloty, Hafer 45 Tonnen zu 16,50 Zloty.

Richtpreise: Roggen 13,00, Standardweizen 18 bis 18,25, Einheitsgerste 14,00 bis 14,25, Sammelgerste 13,50 bis 14, Braugerste 15—15,50, Hafer 16,25—16,75, Roggenkleie 9,25—9,75, Weizenkleie grob 10—10,75, Weizenkleie mittel 10,25—10,75, Weizenkleie fein 10,25—10,75, Gerstenkleie 10 bis 11, Wintererbsen 41—44, Wintererbsen 38—40, Senf 34 bis 36, Leinsamen 37—39, Peluschen 22 bis 24, Felderbsen 21—23, Viktoriaerbsen 27 bis 30, Folgererbsen 20—23, Blaulupinen 10—10,50, Gelblupinen 10,50—11, Rotklee roh 80—90, gereinigter Rotklee 90—110, schwedischer Rotklee 150—170, Wicken 21 bis 23, Weissklee 70 bis 90, Kartoffelflocken 16 bis 16,50, Speisekartoffeln 3,50 bis 4, Netzekartoffeln 3,50—4, Fabrikkartoffeln für 1 kg% 17 Groschen, Trockenschrot 7,50 bis 8, blauer Mohr 55 bis 58, Leinkuchen 17,50 bis 18, Rapskuchen 13,50 bis 14, Sonnenblumenkuchen 19,50 bis 20,50, Kokoskuchen 15—16, Sojaschrot 21—22. Stimmung: ruhig. Der Gesamtumsatz beträgt 2166 t. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 323, Weizen 100, Sammelgerste 278, Hafer 385, Roggenmehl 10, Weizenmehl 17, Roggenkleie 65, Weizenkleie 40, Gerstenkleie 15, Viktoriaerbsen 15, Felderbsen 15, Folgererbsen 17, Wicken 45, Raps 26, Rüben 23, Blaulupinen 16, Fabrikkartoffeln 595 t.

Getreide. Warschau, 5. November. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau: Sommerweizen rot glasiert 775 gl —, Einheitsweizen 742 gl 19,75—20, Sammelweizen 731 gl 19,25—19,75, Standardroggen I 700 gl 13,25—13,50, Standardroggen II 687 gl 13—13,25, neuer Hafer 15,50—16, Standardhafer II 497 gl 15—15,50, Standardhafer III 486 gl 14,50 bis 15,00, Braugerste 16,25—17, Felderbsen 24 bis 26, Viktoriaerbsen 31 bis 34, Wicken 21 bis 22, Peluschen 22 bis 23, Blaulupinen 8,25—8,75, Rotklee roh 90 bis 100, gereinigter Rotklee 97proz. 110—120, Weiss-

klee roh 60—70, gereinigter Weissklee 97proz. 80 bis 90, Winterraps 42—43, Winterrübsen 40 bis 41, Sommerraps und -rübsen 39 bis 40, Leinsamen 90proz. 33,50 bis 34,00, blauer Mohr 60 bis 62, Weizenmehl 65proz. 25—27, Roggenauszugsmehl 30% 23—23,50, Schrotmehl 90% 16—17, Weizenkleie grob 9,75 bis 10,25, Weizenkleie fein und mittel 9,25—9,75, Roggenkleie 8—8,50, Speisekartoffeln 3,50 bis 3,75, Leinkuchen 17—17,50, Rapskuchen 13,50 bis 14. Gesamtumsatz: 3199 t, davon Roggen 956 t. Stimmung: ruhig.

Getreide. Posen, 6. November. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zl. frei Station Poznań.

Richtpreise:

Roggen, diesjähriger, gesund, trocken	12,25—12,50
Weizen	17,50—17,75
Braugerste	15,25—16,25
Mahlerste 700—725 g/l	14,00—14,50
570—680 g/l	13,50—13,75
Hafer	15,75—16,25
Roggen-Auszugsmehl (55%)	18,75—19,75
Weizenmehl (65%)	27,00—27,50
Roggenkleie	8,75—9,00
Weizenkleie (mittel)	9,00—9,75
Weizenkleie (grob)	10,00—10,50
Gerstenkleie	9,75—11,00
Winterraps	42,00—43,00
Winterrübsen	40,00—41,00
Leinsamen	37,00—39,00
Senf	34,00—36,00
Viktoriaerbsen	26,00—31,00
Folgererbsen	21,00—28,00
Weissklee	75,00—96,00
Speisekartoffeln	3,75—4,50
Fabrikkartoffeln in Kiloprozent	20
Weizenstroh, lose	1,75—1,95
Weizenstroh gepresst	2,35—2,55
Roggenstroh, lose	2,00—2,25
Roggenstroh, gepresst	2,50—2,75
Haferstroh, lose	2,75—3,00
Haferstroh, gepresst	3,25—3,50
Gerstenstroh, lose	1,25—1,75
Gerstenstroh, gepresst	2,15—2,35
Heu, lose	6,25—6,75
Heu, gepresst	6,75—7,25
Netzeheu, lose	7,25—7,75
Netzeheu, gepresst	7,75—8,25
Leinkuchen	17,25—17,50
Rapskuchen	13,50—13,75
Sonnenblumenkuchen	19,50—20,00
Sojaschrot	19,50—20,50
Blauer Mohr	60,00—62,00

Tendenz: ruhig.

Gesamtumsatz: 2198,5 t, davon Roggen 320, Weizen 97, Gerste 207, Hafer 160 t.

Posener Viehmarkt

vom 5. November.

(Wiederholt aus einem Teil der gestrigen Ausgabe.)

(Notierungen für 100 kg Lebendgewicht loco Viehmarkt Posen mit Handelsunkosten.)

Auftrieb: 400 Rinder, 1860 Schweine, 526 Kälber und 185 Schafe; zusammen 2971 Stück Rinder:

Ochsen:

- a) vollfleischige, angemästete, nicht angespannt 66—72
- b) jüngere Mastochsen bis zu drei Jahren 54—58
- c) ältere 48—52
- d) mässig genährte 40—46

Bullen:

- a) vollfleischige, angemästete 58—64
- b) Mastbullen 52—56
- c) zu genährte, ältere 41—50
- d) mässig genährte 40—44

Kühe:

- a) vollfleischige, angemästete 62—70
- b) Mastkühe 50—58
- c) gut genährte 32—36
- d) mässig genährte 16—22

Färsen:

- a) vollfleischige, angemästete 66—72
- b) Mastfärsen 54—58
- c) gut genährte 48—52
- d) mässig genährte 40—46

Jungvieh:

- a) gut genährtes 40—46
- b) mässig genährtes 38—40

Kälber:

- a) beste angemästete Kälber 84—90
- b) Mastkälber 72—80
- c) gut genährte 66—70
- d) mässig genährte 54—62

Schafe:

- a) vollfleischige, angemästete Lämmer und jüngere Hammel 66—70
- b) gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe 58—64
- c) gut genährte 40—50

Mastschweine:

- a) vollfleischige von 120 bis 150 kg Lebendgewicht 96—102
- b) vollfleischige von 100 bis 120 kg Lebendgewicht 88—94
- c) vollfleischige von 80 bis 100 kg Lebendgewicht 82—86
- d) fleischige Schweine von mehr als 80 kg 74—80
- e) Säuen und späte Kastrate 72—88
- f) Bacon-Schweine

Marktverlauf: ruhig.

Verantwortlich für Politik: Hans Wachtel, für Wirtschaft: Eugen Petzold, für Lokales, Brauerei und Sport: Alexander Juchacz, für Gesundheit und Unterhaltung: Alfred Korte, für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petzold, für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia, Sp. A.G., Druckarten u. Modus, nismo. Sämtliche in Poznań Alcia Maria, Billauflego 25.

Das gute Recht

eines jeden Reisenden ist sein Anspruch auf die Bekürung seiner Heimatstadt. Derlangt überall in Hotels und Beherden das „Posener Tageblatt“.

Deutsche der Stadt Posen! Gedenkt alle zur Feierstunde der Deutschen Nothilfe

am Montag, dem 11. November, 20 Uhr, in Posen im großen Saal des Evangelischen Vereinshauses.

Leitworte zur Nothilfe: Volksgenossen Hug-Langgostin und Gentchel-Schmiegel. Ansprache: Pfarrer Schwerdfeger.

Die Feierstunde ist unser gemeinsames Bekenntnis zur Deutschen Nothilfe. Sie ist die Kundgebung unseres ernstesten Willens zum Sozialismus der Tat.

Der Eintritt ist frei!

Deutscher Wohlfahrtsdienst, Abteilung Nothilfe.

Der Eintritt ist frei!

Am 4. November 1935 abends verschied unerwartet nach kurzer Krankheit unser langjähriger

Schatzmeister

Emil Zarbock

im Alter von 70 Jahren.

Der Verstorbene war uns ein lieber treuer Berater. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Spar- und Darlehnskasse Lednogóra.

Donnerstag, den 7. November

Schweinschlachten

wozu höflichst einladet

Restaurant Feniks

Inh. Hille.

Fredry 12.

Wer bei Patyk kauft,

kauft gut!

Das ist allgemein bekannt. Unser

Konfekt, Marzipan

Teegebäck, Waffeln

und Honigkuchen

sind erstklassig

reichhaltig — preiswert

Walerja Patyk

Aleje Marcinkowskiego 6

ul. 27 Grudnia 3.

Lebende

Karpfen

Junge

Enten, Hühner

Gänse

empfehlen

Josef Glowinski

Poznań

Br. Pierackiego 13.

Bekanntmachung.

Wir geben den Herren Landwirten und Gärtnern höflichst bekannt, dass die

Landw. Zentralgenossenschaft

Spółdz. z ogr. odp. Poznań

ein Konsignationslager von Adco-Präparat — Polnisches Patent Nr. 4935 — übernommen hat.

Adco

dient zur Fermentation von Pflanzstoffen jeder Art und ermöglicht die Vermehrung von Stallmist sowie die Verbesserung von Kompost.

Alleinige Hersteller für Polen:

Zakłady Tomaszewskie

Spółka z ogr. odp. Katowice, ul. Kopernika 18

Jegliche Aufklärungen erteilen wir kostenlos.

Seit Jahrzehnten bestehende bestehende

Detailgeschäfte

in Berlin mit eigener Fabrikation tausche gegen Geschäfte gleich welcher Art oder verkaufe. Berta erl. auch meine rentablen Häuser. Offerten unter C. P. 1684 an B.V. Berlin SW 19. An der Jerusalemer Kirche 2.

Damenhüte

Neueste Modelle

empfehlen

E. Janiszewska

ul. Nowa 8 (Bazar)

Reelle Bedienung. Niedrige Preise.

Überschriftswort (fest) 20 Groschen
jedes weitere Wort 10 "
Stellengesuche pro Wort 5 "
Offertengebühr für illustrierte Anzeigen 50 "

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Schiffsbefehle werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgeführt.

Verkäufe

Jauche-

Sireummaschinen

„Turbo“

verzinkte Wasser-

und Jauchefässer,

Jaucheverteiler,

Jauchepumpen,

Landwirtschaftliche

Zentralgenossenschaft

Spółdz. z ogr. odp. Poznań

Auch auf Teilzahlung Generalvertretung

Przygodzki, Hampel i Ska

Poznań, Sew. Mielżyńskiego 21. Tel. 2124.

Eiserne Ofen Schamotte-Ofen Dauerbrand-Ofen

Wärmefür Kachel-Ofen und Kachelherde liefert billigst

Hurt Polski Poznań, Wrocław 4.

Original englische

Tabakspfeifen

DUNHILL

und Lederbeutel für

Tabak,

Spielkarten,

Feuerzeuge,

Pfeifen,

Zigarettenspitzen

sowie

Raucherartikel

in grosser Auswahl

zu niedrigsten Preisen

empfiehlt

Stefan Centowski

Poznań

Plac Wolności 10.

Mäntel

Anzüge: Kinderanzüge

Hosen: Stoffe

Damenmäntel

Große Auswahl.

Billigst nur bei

W. JANAS

Poznań,

Wrocław 20 - St. Dąb 42.

Fahrräder

in bester Ausführung

billigst

MIX

Poznań, Kantaka 6a

Achtung!

Billigste Bezugsquelle für alle Tapezierer, Dekorations-Artikel, Polsterwaren, Möbel, Wagenbezüge, Bindfaden, Sattlergarn, Guriband, Wagenpläne, Segeltuche, Linoleum — Korkschläger und -Matten, Pferdedecken, Filz.

Fr. Pertek, Poznań, Poczta 16. Einkauf und Umtausch von Rohhaar.

Akkumulatoren

Batterien

elektrische Licht- und Kraftanlagen, elektr. Maschinen

Telefonen - Radio Glühlampen

liefert bzw. repariert Firma

Ing. Molezko u. Skiba

Poznań, Fredry 12, Telefon 2326/2336.

Pelze

aller Art, sowie das Neueste in Seal-Fohlen-Persianer-Mänteln, Fische und Besätze

empfiehlt jetzt zu billigen Preisen

Józef Dawid, Poznań, Spezialgeschäft ul. Nowa 11.

Badewannen

Badewannen, Waschbecken, Klojette, Rohre, billigst

J. Koska, Poznań, Dominika 5

Jetzt

müssen Sie an Ihre

Winter-Wäsche

denken!

Damen Herren Kinder

in allen Grössen u. grosser Auswahl empfiehlt

Wäschefabrik u. Leinenhaus

J. Schubert

Poznań, Stary Rynek 76

Rotes Haus

Billige

Seiden-Wäsche

bis 9. November 20% Ermäßigung. Herrenartikel.

B-cia May, Poznań

W. Marja. Piłsudskiego 19 (Chr. Sospi.)

Umzugshalber

werden billig verkauft: Mahagonischränke, Garten-, Spiel- und Waschtische, neue Klugegarde, neues modernes Küchensystem, Küchengeräte, 3 Lampen-Radio (Telefunken), Salon-Harmonium, Eiche, (Fabrikat Gde). Näheres: Ogrodowa 20, II. rechts (tägl. von 16 Uhr ab).



Trauringe

in großer Auswahl empfiehlt

W. Krut, Juwelier, Poznań

ul. 27 Grudnia 6.

Lederwaren

Taschen-Koffer kaufen Sie billig nur bei

K. Zeidler, Poznań, ulica Nowa 1.

Metall-Betten

(Sprungfedern)

Schlafsofas — Dielenmöbel

Spezialität. Weisse Möbel

Sprzet Domowy sw. Marcina 9/10.

Großer

Saison-Verkauf!

von Herbst- u. Winter-

neuheiten.

Paletots, Joppen, Roben-

Mäntel, Anzüge, Hosen.

Niemenwahl — billige

Preise.

Vorzeiger dieser Anzeige

erhält trotz der billigen

Preise extra 10% Rabatt.

Konfektja Meska

L. Sedziejewski,

Poznań, Wrocław 13.

Bitte auf Hausnummer

genau achten.

Moderne

Batteriegeräte

in Stromsparschaltung 50% Stromersparnis liefert

H. Schuster, Poznań, sw. Wolciech 29. Tel. 51-53.

Kaufgesuche

Schafwolle

Eintauch und Umtausch „Wetna“

Z. Olszanski, Poznań, sw. Marcina 56, I. Etage.

Offene Stellen

Für ältere Dame wird zuverlässiges jüd. Fräulein

gesucht. Mädchen vorhanden. Offert. unter 578 a. b. Geschft. d. Btg.

Junger Schlosser

mit der Drehbank vertraut, wird gesucht für größeres Industrieunternehmen bei

Poznań, Offerten an „Par“ unter Nr. 4585.

Kinderfräulein

katholisch, mit guten Nähkenntnissen aufs Land unweit von Posen gesucht. Off. mit Gehaltsaufträgen unter 567 an die Geschft. d. Zeitung zu richten.

Stellengesuche

Mühlenwerkführer

Anfang 30er, ledig, vertraut mit jeder vorfindenden Arbeit, elektr. Lichtanlagen und Diesel-

motoren, sucht Vertrauensstellung. Offert. erbittet unter 573 an die Geschft. dieser Zeitung.

Suche Stellung als

Gutsverwalter

34 J. alt, verb., in ungehindigter Stellung, gute Zeugnisse. Offert. unter 576 a. b. Geschft. dieser Zeitung.

Pachtungen

Pacht

150-200 Morgen sucht Landwirt direkt vom Besitzer. Auch ohne Inventar. Angebote unter 568 a. b. Geschft. d. Btg.

Mietsgesuche

Schöne

3-Zimmerwohnung

sucht Beamter. Pünktlicher Zahler. Miete evtl. im Voraus. Offerten unt. 498 an die Geschft. d. Btg.

Unterricht

Polnisch

erteilt geprüfte Lehrerin. Pierackiego 8, Wohn. 12

Tiermarkt

Wolfshund

9 Monate alt, gute Zügender, brauner

Dobermann

stark, beide Geschlechter, ein Paar weiße

Flauentauben

vom Selbstzüchter verkauft.

Richard Zimmermann

Nowy Tomyśl.

Verschiedenes

Zur Anfertigung einfacher u. preiswerter

Garderobe

sowie Pelze empfiehlt sich

Wilhelm Günther

Stalshyca 23, Wohn. 15

Schneiderin

perfekt, fertigt Kleider, Mäntel, Kostüme, auch

Kürschnerarbeit zu ermäßigten Preisen an.

Kantata 8/9, Wohn. 19, Aufgang rechts.

Dampfbauernwesen

Garantie, 7,50 zł.

Rococo sw. Marcina 68.

Pelze

Füchse, Innenpelze, Fischotter

sowie verschiedene Pelzstücke kauft man

am billigsten im

Spezial-Pelzmagazin

St. Piotrowski

Poznań, Szkolna 9.

Eigene Kürschner-Werkstatt.

Soeben erschienen!

180 Seiten

Preis zł 1.50

Deutscher Heimatbote in Polen

Jahrbuch des deutschen Volkstums in Polen.

1936

Zu beziehen durch alle Buch- u. Papierhandlungen.

K O S M O S Sp. z o. o., Verlagsanstalt, Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. Tel. 6105, 6275. P.K.O. Poznań 207 915